

Der Hönegger

Freitag, 1. Juni 1979
Nr. 21
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
52. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Mit wachem Auge und fester Hand

Als Kind wurde ich jeweilen, wenn ich unartig war, belehrt, dass solch frevles Tun seine Folgen hätte: der liebe Gott schreibe alles in ein grosses Buch (denn er sähe alles und mich auch immer). Dereinst sei dann alles fein säuberlich notiert, und ich würde Rechenschaft geben und die Konsequenzen ziehen müssen.

Ob ich deswegen artig(er) geworden bin, weiss ich nicht mehr. Ich weiss nur, dass der liebe Gott auch in dieser Beziehung überholt ist: von den Datenbanken. Die wissen tatsächlich alles, wahrscheinlich auch das meiste über mich; wenn nicht jetzt schon, so doch bald einmal. Kein Wunder, dass männiglich, der sich so übers statistische Erfasstwerden Gedanken macht, nach einem Datenschutz ruft.

Nur wird ein Computer, wenn er falsch gespiesen wird, die Lüge nicht auf Anhieb merken. Hatte da ein Freund von mir neulich «Lämpen» in einem westschweizerischen Kanton, genau in einem südwestschweizerischen. Da er nicht der Dumme sein oder bleiben wollte, machte er eine Anzeige. Darauf läutete ihm, schon lange wieder in der alemannischen Schweiz, ein freundlicher Polizist an zwecks genauester Aufnahme der Personalien: Sinn und Zweck seines seinerzeitigen Aufenthaltes, Geburtsjahr natürlich und wie sein Vater heisse. Der sei schon lange gestorben. Das mache nichts, der Name müsse trotzdem zu den Akten. Meinen Freund stach der Haber. Er sagte: Rapollo. Weiss der Himmel, wie er draufkam. Also figuriert jetzt Freund Otto Sowieso als Otto S., de Rapollo et de Zacharia, née Rapuntzel (diesen, ebenfalls fiktiven, Namen musste er mehrmals buchstabieren). So weit, so Otto.

Vielleicht kommt die Ottosche Schindluderei noch aus, sofern die Unterlagen mit den bestehenden anderswo verglichen werden. Beim heutigen Stand des Föderalismus ist dies nicht zu erwarten. Glück für ihn, denn sonst käme er wegen Irreführung der Staatsgewalt irgendwie in Schwierigkeiten, denn wo exakte Daten und ernste Daten anfangen, hört der Spass auf.

De schnällscht Zürihegel

Am letzten Samstag konnten bei schönem Wetter wieder die Ausscheidungen für den «Schnällschten Zürihegel» auf dem Kappenbühl ausgetragen werden. Dank dem Turnverein Hönegg und der Männerriege wurden die Wettkämpfe fair und flott auf deren schönem Turnplatz durchgeführt. Es sei ihnen dafür an dieser Stelle herzlich gedankt. Leider war die Anzahl der Teilnehmer recht schwach. Statt 216 wie im Vorjahr haben dieses Jahr nur 158 Mädchen und Knaben an den Ausscheidungen teilgenommen. Am Stafettenlauf beteiligten sich 18 Mannschaften statt 26 wie im Vorjahr.

Der Geburtenrückgang ist daran sicher nicht schuld, eher melden sich nur noch die Besten. Dies zeigten auch die Resultate.

Die 5 schnellsten Hönegger Mädchen sind:

Romy Sedelberger (66) 11,4, Beatrice Elliker (66) 11,8, Monique Frei (67) 12,0, Patricia Bohnenberg 12,1, Pascale Suter 12,1.

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe,
Modelle kostenlos!
Reparaturen und
Änderungen zu
günstigen Preisen!
Alten Schmuck in
neuen verwandeln
— Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 9.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70

Wie gut, dass besagter Befragter keine neue amerikanische Digitaluhr trug, denn solche Uhren sollen am Tremolo in der Stimme des Gesprächspartners merken, ob dieser lügt oder nicht. Nur abgebrühte Lügner könnten diese Superwatch made in USA täuschen, aber so einer ist Otto nicht.

Ein Sohn vom Otto hat in Zürich ein Wochen-aufenthaltszimmer und einen Radio. Weil der Otto auf dem Land, «ab der Welt», wohnt. Und weil sich der Otto samt Frau ein Häuschen erhäuset und etwas für seine dritte Säule im Alter auf die Seite gelegt hat, damit's langt neben der AHV, bekommt der junge Otto keine Stipendien; der alte Otto — gar nicht vermöglich — vermöge es. Und weil der junge Otto knapp gehalten und dran ist, hat er keinen Fernsehapparat. Ihm als geschätztem Radiokonzessionär hat neulich die Kreistelefondirektion Zürich geschrieben und gedankt für Gebührenbezahlung; aber da sei die Fernsehkonzession nicht dabei. Falls er, Otto jun., auch einen Fernseher betreibe und ihn nur ganz sporadisch begucken sollte, müsste er doch dafür bezahlen. Also lag ein Fragebogen bei, auf dem lediglich die Frage fehlte, wie er dazu komme, gegebenenfalls keinen Guckkasten zu besitzen. Name, Vorname, Frauenname (eine Frau hat er auch nicht), Beruf, Geburtsdatum. Alles zum Erfassen. Bruder Konzessionsgeber registriert auch dich, auch wenn du noch nicht Konzessionär, sondern bloss potentieller Schwarzseher bist. Otto jun. fand diese Erhebung eine «Arroganz sondergleichen».

Der wird's schon noch lernen, manierlich zu sein. Vielleicht revanchiert er sich gegen ein Zuviel an Staat nur gelegentlich mit dem Stimmzettel, weil er (laut Staatskundebuch) als freier Bürger das grosse Auge über sich nicht so mag und dann auch die Hand etwas zur Seite schieben möchte, die zwecks Steuern nach ihm greift, obwohl er weiss, dass Steuern sein müssen.

PS: Die zwei Ottos kamen mir in den Sinn im Nachgang zur registrierten Steuer- und Staatsverdrossenheit auf das abgelehnte Finanzpaket.

Die 5 schnellsten Hönegger Knaben sind:

Daniel Zbinden (65) 10,4, Fredi Fuchslin (65) 10,7, Walter Kratter (65) 10,9, Erwin Nell (66) 11,1, Daniel Steiner (65) 11,2.

Die schnellste Stafette jedes Jahrgangs sind:

Mädchen: 1966 Klasse Reinfried/Winkler, Lachenzel, 1:53,9. 1967 Klasse Müller, Imbisbühl, 2:06,0; Märchy/Wehrli, Vogtsrain, 2:06,0. 1968 Klasse Wullschleger, Riedhof, 2:07,5. 1969 Klasse Hintermann, Riedhof, 2:10,8. — Knaben: 1966 Klasse Botti/Rupf, Pünten, 1:52,0. 1967 Klasse Müller, Imbisbühl, 2:04,7. 1968 Klasse Stammli, Imbisbühl, 2:10,0. 1969 Klasse Hintermann, Riedhof, 2:07,7. Diese Stafetten dürfen an den Ausscheidungen teilnehmen.

Wir freuen uns an diesen hoffnungsvollen Sportlern aus Hönegg und wünschen ihnen an den Ausscheidungen vom 9. Juni auf dem Utogrund viel Erfolg und hoffen, dass recht viele an den Finals vom 1. September teilnehmen können.

Quartierverein Hönegg

«Zürcher Aviatik — glatt für alli!»

Vom 14. bis 31. März 1979 fand im Einkaufszentrum Glatt eine Aviatik-Ausstellung statt, die bei der Zürcher Bevölkerung auf grosses Interesse gestossen ist. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung wurde ein Wettbewerb veranstaltet, für den rund 5000 Coupons ausgefüllt und in die Urnen gelegt wurden. Unter den glücklichen Gewinnern befand sich der Hönegger R. Stocchetti. Ihn erwartet ein Motorrundflug.

Das Salzkorn der Woche

Auch in der Bundesrepublik ist das Daten(un)wesen ein Problem.

Bundeskanzler Helmut Schmidt sagte neulich: «Wir wollen menschengerechte Computer — keine computergerechten Menschen.»

Womit der Schwarze Peter wieder einmal eine Angelegenheit der Erziehung wäre. C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Konzert für das Ortsmuseum

(GS) Die Museums-Oeffnung vom 3. Juni 1979 (erster Sonntag im Monat) fällt aus, da an Pfingsten kaum mit viel Besuchern zu rechnen wäre, so dass sich der Aufwand nicht lohnen würde. Zu gunsten des Ortsmuseums Hönegg wird dagegen am Freitag, 8. Juni, ein besonderer Anlass durchgeführt, an dem um so mehr mit einer grossen Beteiligung der Hönegger Bevölkerung gerechnet wird.

Die Orchester- und Akkordeonvereinigung Zürich und der Kinderchor Imbisbühl, beide unter der bewährten Leitung von Herrn F. Körner sen., haben schon letztes Jahr ein Konzert zu gunsten des Ortsmuseums durchgeführt. Die Tradition wird nun fortgesetzt mit einer neuen Darbietung. Das Programm dürfte den Beifall der Zuhörer finden — und passt auch gut zum Museums-Gedanken. Es wird nämlich an alte Zeiten gedacht. Freilich nicht an frühere Jahrhunderte, wie in mancher Ecke des Museums. Die gebotenen Melodien stammen nur aus früheren Jahrzehnten, an die sich so mancher so gerne erinnert. Es sei nur ein Name genannt: Arthur Beul! Von einem Ritt auf der Nostalgiewelle zu reden, hat immer einen etwas unschönen Beigeschmack — so sehr jeder im Herzen doch gern an damals denkt...

Nicht nur der gebotene Genuss lässt einen guten Besuch erwarten, sondern auch der edle Zweck: Die freie Kollekte (kein Eintritt!) soll nach Abzug der Spesen dem Ortsmuseum zu gute kommen. Letztes Jahr entstand so eine Spende von dreihundert Franken. Hoffen wir, es werde diesmal nicht weniger! Da es immer wieder vergessen wird, muss immer wieder daran erinnert werden: Das Ortsmuseum verlangt keinen Eintritt, darf es nicht gemäss Stadtratsbeschluss. Der ganze Betrieb (Licht, Heizung, Reinigung) und die wünschbare stete Erneuerung der Ausstellung, leben also nur von Geschenken. Damit sind wir wieder beim Anfang dieses Artikels angelangt: Jede Oeffnung des Museums ist nicht nur eine Leistung freiwilliger Helfer, sondern auch ein Ausgabenposten, ein Aufwand, der sich lohnen sollte. Löhnen bezüglich interessierter Besucher (an denen es bisher noch selten fehlt hat), lohnen aber auch für den Kassier. Daher ist zu hoffen, recht viele Hönegger können diesen Abend dem gebotenen Ohrenschaus und dem guten Zweck widmen. Also: Freitag, 8. Juni, Kirchgemeindehaus Hönegg, grosser Saal.

Erschliessung Rütihof im Gemeinderat

Eine gemeinderätliche Kommission prüft die Weisung 74 des Stadtrates zur Beteiligung an der Erschliessung des Baulandes im Rütihof, Quartier Hönegg. Für das grösstenteils unüberbaute Land liegt vom Regierungsrat ein genehmigter Quartierplan vor. Die Weichen für die Ueberbauung sind durch die Bauordnung und den Zonenplan gestellt. Von privater Seite liegen bereits geplante und bewilligte Projekte vor. Diese werden zonen-gemäss 2- bis 3geschossig erstellt. Wir stehen also nicht am Beginn einer Planungsphase, sondern bereits beim Realisieren.

Die Stadt ist mit 4 grösseren und einer kleinen Parzelle mitbeteiligter Grundeigentümer. Zurzeit sind präzise Angaben über Planung und Projektierung der städtischen Bauabsichten nicht möglich. Es bleibt die Frage: Soll sich die Stadt heute

Schule heute

Realschüler mit Zukunft!

Manche Eltern haben sich zweifellos am Anfang dieses Jahres darüber Sorgen gemacht, ob ihr Sohn oder ihre Tochter die Eintrittsprüfung in die Sekundarschule bestehen würde. Dies ist um so verständlicher, da in den meisten Fällen für gewerbliche und kaufmännische Berufe Schüler mit Sekundarschulbildung bevorzugt werden. Wie oft wählen Grossbetriebe (Banken, Versicherungen usw.) ihre zukünftigen Lehrtöchter und Lehrlinge auf Grund einer Prüfung in verschiedenen Schulfächern aus, wobei gerade schwächere, sensiblere Schüler mit sehr wertvollen und aufbaufähigen Charaktereigenschaften keine Chance haben. Leider geht man viel zu wenig auf die Ursachen ihrer persönlichen Probleme ein.

Versuche in letzter Zeit mit Realschülern und -schülerinnen in einer 3jährigen kaufm. Lehre haben gezeigt, dass diese nach sorgfältiger Einführung und persönlicher, wohlwollender Betreuung durch die Mitarbeiter, mit grosser Einsatzfreude und Leistung überraschten. Dank ihrem erstmals erschaffenen Selbstbewusstsein und der beglückenden Tatsache, eine wirkliche Chance nach oben entdeckt zu haben, übertrafen sie sogar mit ihren KV-Noten ihre Kollegen mit Sekundarschulbildung. Dass dies nur mit Fleiss möglich war, versteht sich von selbst!

Diese Feststellung bestätigt eindeutig, dass gerade solche junge Menschen im Betriebe sehr dankbar und zu einer guten Zusammenarbeit sowie höheren Ausbildung fähig sind. Sie verdienen deshalb wirklich mehr Vertrauen, Anerkennung und unbedingt eine Lehrstelle! Nähere Auskünfte an Lehrmeister, Eltern und Schüler erteilt gerne die Schulkommission der FDP 10, Postfach 159, 8049 Zürich.

Hs. Stocker

bei der Erschliessung beteiligen, oder bei einem späteren Einkauf grössere Umräume mit zahlreichen Grundeigentümern eingehen?

Im Rütihof werden nach Vollbesiedlung zirka 5000 Einwohner leben. Geprüft werden vor allem die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr (Bus 71) sowie Werkleitungen Gas, Wasser, EW, Kabelfernsehen.

Die gemeinderätliche Kommission wird im Juni nach einem Augenschein im Rütihof über den Kredit von 3 048 000 Franken zuhanden des Gemeinderates beschliessen.

Kommissionspräsident Alfred Affolter
Gemeinderat SP 10

Weiterhin erfreulicher Geschäftsgang bei der Zweifel Pomy-Chips AG Spreitenbach

Die Zweifel Pomy-Chips AG hat ihren Umsatz im Geschäftsjahr 1978 um 12,98 % auf 61,736 Mio. Franken gesteigert. Der vergleichbare Kleinhandelsumsatz für Nahrungs- und Genussmittel in der Schweiz hat sich in der gleichen Periode um 1,8 % erhöht.

Der Generalversammlung wird beantragt, vom Jahresgewinn von Fr. 854 462.— eine Dividende von Fr. 75.— pro Aktie und eine solche von Fr. 75.— pro Partizipationsschein auszuschütten. Das PS-Kapital befindet sich vollumfänglich in den Händen der Mitarbeiter. Dem Personalfürsorgefonds wurde, wie letztes Jahr, ein ausserordentlicher Beitrag von Fr. 200 000.— überwiesen.

Die erfreuliche Umsatzsteigerung wird von der Geschäftsleitung auf die allgemein positivere Einstellung der Konsumenten und auf die verstärkten Werbe- und Verkaufsanstrengungen der Firma zurückgeführt sowie auf die Sortimentsausweitung durch Uebernahme neuer Generalvertretungen.

Im Bereich Chips wurden 9774 Tonnen Schweizerkartoffeln zu 2599 Tonnen Chips verarbeitet.

Die Firma beschäftigte Ende 1978 insgesamt 276 Personen. Trotz des personalintensiven Frischservices betrug der Umsatz pro beschäftigte Person Fr. 223 681.—. Ende 1978 standen dem Frischservice 194 Fahrzeuge zur Verfügung, wovon 142 Lieferwagen und 2 Lastzüge.

Die Aussichten für 1979 werden von der Geschäftsleitung positiv beurteilt.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Pfingstsonntag, 3. Juni 1979

Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfr. Schneider. Abendmahlsfeier. Kinderhort

Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenegg und kein Abendgottesdienst in der Kirche.
Kein Jugendgottesdienst und keine Sonntagschule

Pfingstmontag, 4. Juni 1979

Gottesdienste

9.30 Kirche: Vertretung. Nach dem Gottesdienst «Kirchenkaffee» im «Sonnegg». Kinderhort

Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenegg und kein Abendgottesdienst in der Kirche

Kein Jugendgottesdienst und keine Sonntagschule

Kollekte an beiden Feiertagen für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein zugunsten von Diasporagemeinden

Wochenveranstaltungen

17.00 Dienstag, 5. Juni 1979 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagsschulergottesdienst

14.00 Mittwoch, 6. Juni 1979 bis 17.30 im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff.

14.30 Café für jung und alt. Kinderhort in der Jugend-Stube: Seniorenzusammenkunft

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Gottesdienst

Pfingstsonntag, 3. Juni 1979

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Baumann Feier des Abendmahls Mitwirkung von Rolf Laubi, Cello

Pfingstmontag, 4. Juni 1979

10.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder, Familiengottesdienst

Kollekten am 3. und 4. Juni für den Prot.-Kirchlichen Hilfsverein des Kantons Zürich

Am 3. Juni keine Kinder- und Jugendgottesdienste

Am 4. Juni Besuch des Familiengottesdienstes

Wochenveranstaltungen

12.00 Dienstag, 5. Juni 1979 im Pavillon Lanzrain: Mittagstisch für ältere und alleinstehende Gemeindeglieder

Freitag, 8. Juni 1979

17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagsschulergottesdienst für alle Altersstufen

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 3. Juni 1979

8.15 Predigt und Abendmahl P. Handschin

Mittwoch, 6. Juni 1979

20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 3. Juni 1979

9.30 Predigt und Abendmahl P. Handschin, anschl. Kirchenkaffee Kinderhort

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 3. Juni 1979

9.30 culte, sainte Cène pasteur F. Périllard texte: 1 Cor. 12.1—11 offrande: paroisses de la Diaspora

9.30 culte des enfants

9.30 garderie

10.30 après culte

Emmauskapelle, Chrishona-Gemeinde Kirchgemeindehaus (Leo-Jud-Stube)

Dienstag, 5. Juni 1979

14.30 Bibelstunde, G. Roth

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock. Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frl. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Frauenverein

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Werktagsschulergottesdienst, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das bei der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist.

Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflegemöglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 900 Franken monatlich).

Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40. Adresse für Spenden: Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, Postcheckkonto 80-1581.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.

Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Präsident: Werner Giger, Segantinstr. 134, 8049 Zürich, Telefon 56 66 12.

Die nächsten drei Proben finden im Schulhaus Engstringen statt. Jeweils Dienstag, 5., 12. und 19. Juni, je 20.15 Uhr. Am Sonntag, 24. Juni, Sängerfest in Hitzkirch.

Herren, die Freude am Singen und an der Geselligkeit haben, können die Proben unverbindlich besuchen oder Auskunft über Telefon 56 66 12 und 56 75 41 erhalten.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. — Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch auf mit eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schullerferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Freitag, 8. Juni 1979, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Höngg, grosser Saal: Konzert der Orchester- und Akkordeonvereinigung Zürich und des Kinderchors Imbisbühl unter der Leitung von F. Körner sen. — Vergleiche Einsendung im Textteil.

Quartiergruppe Höngg

Die Quartiergruppe trifft sich am Mittwoch, 6. Juni, beim Sonnegg. Thema: Grundsatzdiskussion: Wozu eine Quartiergruppe?

Radfahrer-Verein Höngg

Freitag, 1. Juni 1979: Monatsversammlung, 19.30 Uhr, Restaurant Limmatberg.

Samstag/Sonntag/Montag, 2./3./4. Juni 79: Pfingsttour in den Schwarzwald. Abfahrt: Samstag, 13 Uhr, Waldhaus Katzenssee.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Krankenmobilen-Magazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag). — Neu: jetzt auch Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg

Turnen am Freitag, 20.00 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Riedhof. Neue Mitglieder sind willkommen. Auskunft erteilen Telefon 56 40 61 oder 56 53 91.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glatfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Sportverein Höngg

Samstag, 2. Juni 1979

16.30 Höngg C 2 — Affoltern a. A. C

M/Hönggerberg

15.15 Höngg D 1 — Juventus D 1

M/Hönggerberg

13.30 Höngg A 2 — Dietikon A 2

M/Hönggerberg

Standschützen Höngg

Bundesübungen Pistole 50 und 25 m

Mittwoch, 6. Juni 1979, 17.00—19.00 Uhr

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Ab Freitag, 1. Juni, bis Pfingsten, 3. Juni

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 52 20 40

Klusapotheker, Klusplatz, Haltestelle Klusplatz, Telefon 53 70 30

Limmat-Apotheke, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 56 76 46

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192, Haltestelle Hirschwiese, Tel. 28 30 10

«Züri»-Apotheke (Volksapotheke), Seiden-gasse 18, Haltest. Löwenpl., Tel. 211 14 74

Zehntenhaus-Apotheke, Wehtalerstr. 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Ab Pfingstmontag, 4. Juni

Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 35 71

Bahnhof-Apotheke (Volksapotheke), Gotthardstrasse 65, Haltestelle Bahnhof Enge, Telefon 201 16 89

Apotheke Utogrund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Dennerstrasse, Tel. 52 52 32

Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 26 39 64

Nord-Apotheke, Wehtalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Tel. 57 06 05

Apotheke 12 (Volksapotheke) Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 40 55 66

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Abendbetrieb

Offene Werkstatt für Jugendliche und Erwachsene.

Freizeit- und Jugendtreff

Kinderflohmarkt

Generalversammlung GGW/Quartierverein Wipkingen

Klub der Älteren

Jeden Freitag: «Zäme ässe»

Klub der Älteren

Kasperli

Forum «Mensch und Umwelt»

Klub der Älteren

Kursbeginn Modellieren und Töpfern

Klub der Älteren

Kinderflohmarkt

Klub der Älteren

Frauenstammtisch

Fischfiletierkurs

Klub der Älteren

Informationen

Betriebseinschränkungen: Samstag, 26. Mai, und Samstag, 23. Juni, Werkstätten nachmittags geschlossen (Kinderflohmarkt).

Donnerstag, 7. Juni, Werkstätten ab 18.00 Uhr geschlossen (Veranstaltung «Mensch und Umwelt»).

Personelles: Anfangs Mai hat Heidi Renfer ein dreimonatiges Praktikum bei uns angetreten.

Velos, Motorräder und Hunde in der Freizeit-anlage: Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit treten alljährlich auch einige Probleme bei uns auf. Wir bitten unsere Besucher, diese mit uns zusammen wie folgt zu lösen:

Velofahren ist nur auf dem asphaltierten Vorplatz gestattet. Auf dem restlichen Areal ist es zu unterlassen (Unfallgefahr).

Das Befahren des Geländes mit Motorrädern ist verboten. Mit Rücksicht auf die Anwohner empfehlen wir das Parkieren an der Ampèrestrasse.

Hunde sind auf unserem Areal an der Leine zu führen. Das Verkotenlassen der Vierbeiner hat, mit Rücksicht auf die spielenden Kinder, ausserhalb der Freizeit-anlage zu erfolgen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Freiluftbetrieb

Spiel und Sport

Die Freizeitanlage verfügt über ein vielfältiges Sortiment an Spiel- und Sporteinrichtungen (z. B. Tischtennis, Mini-Tennis, Croquet, Federball usw.), das unseren Besuchern gerne leihweise zur Verfügung gestellt wird. Dank der tiefgreifenden Sanierung präsentiert sich auch der Kinderspielplatz wieder in alter Frische.

Grilladen

Unsere Anlage mit ihren Einrichtungen eignet sich vorzüglich dazu, mit Freunden und Bekannten an schönen Nachmittagen oder Abenden spontan ein Pic-nic durchzuführen. Einrichtung zum Grillieren (Rost für die Feuerstelle oder Holzkohलगrill) stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kafi Tintefisch an schönen Sonntag-nachmittagen geöffnet?

Zu unserer grossen Freude haben sich einige Freiwillige gemeldet, so dass in diesem Jahr die Idee eventuell verwirklicht werden kann. Wer an schönen Sonntagen seine Freizeit gelegentlich ohnehin auf dem erholsamen Gelände der Freizeitanlage verbringt und bereit ist, diese kleine Verpflichtung einzugehen, der melde sich bei der Leitung der Freizeitanlage.

Werken und Basteln

Nachmittagsbetrieb

Selbstverständlich besteht auch in der wärmeren Jahreszeit die Möglichkeit, in den Werkstätten etwas zu tun, nach eigenen Wünschen und unter Anleitung der Mitarbeiter.

Bei schönem Wetter soll aber der Betrieb eher im Freien stattfinden mit Spielen verschiedenster Art (Ball-, Kreis-, Verstecken-, Zeichenspiele usw.). Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Abendbetrieb

Offene Werkstatt für Jugendliche und Erwachsene.

Freizeit- und Jugendtreff

Kinderflohmarkt

Generalversammlung GGW/Quartierverein Wipkingen

Klub der Älteren

Jeden Freitag: «Zäme ässe»

Klub der Älteren

Kasperli

Forum «Mensch und Umwelt»

Klub der Älteren

Kursbeginn Modellieren und Töpfern

Klub der Älteren

Kinderflohmarkt

Klub der Älteren

Frauenstammtisch

Fischfiletierkurs

Klub der Älteren

Informationen

Betriebseinschränkungen: Samstag, 26. Mai, und Samstag, 23. Juni, Werkstätten nachmittags geschlossen (Kinderflohmarkt).

Donnerstag, 7. Juni, Werkstätten ab 18.00 Uhr geschlossen (Veranstaltung «Mensch und Umwelt»).

Personelles: Anfangs Mai hat Heidi Renfer ein dreimonatiges Praktikum bei uns angetreten.

Velos, Motorräder und Hunde in der Freizeit-anlage: Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit treten alljährlich auch einige Probleme bei uns auf. Wir bitten unsere Besucher, diese mit uns zusammen wie folgt zu lösen:

Velofahren ist nur auf dem asphaltierten Vorplatz gestattet. Auf dem restlichen Areal ist es zu unterlassen (Unfallgefahr).

Das Befahren des Geländes mit Motorrädern ist verboten. Mit Rücksicht auf die Anwohner empfehlen wir das Parkieren an der Ampèrestrasse.

Hunde sind auf unserem Areal an der Leine zu führen. Das Verkotenlassen der Vierbeiner hat, mit Rücksicht auf die spielenden Kinder, ausserhalb der Freizeit-anlage zu erfolgen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Veranstaltungen

Freitagabend-Jugendtreff

Vo Juedlichä für Juedlichä. Zäme hocke, Platte lose — lüter als mer dihelm törf, choche, fuul schprütze, schpüle, diskutiere... so händ mirs euis dänkt. Villicht häsch sälber au e gueti Idee. Lueg doch emal ie... amene Friitig zwüsched halbi. Achi und halbi Elfi.

Kasperli

Letzte Vorstellung vor den Sommerferien.

Mittwoch, 6. Juni, 15.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage für Kinder ab 4 Jahren (Vorkindergartenalter in Begleitung Erwachsener). Eintritt: Kinder Fr. 1.10, Erwachsene Fr. 2.20.

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.

5. Juni

Wunschkonzert mit Frau Voegelin

De Plausch...



Müheloses Starten mit dem sensationellen elektrischen Steckdosenanlasser von

Rapid

Vom Garten- und Rasenspezialisten

ROBERT MEIER

Dorfstrasse 10, Geroldswil

Telefon 748 05 06

Werkstatt Dorfstrasse 38

Telefon 748 29 26



R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich

Telefon 01 / 42 47 39



Sportverein Höngg

Besuchen Sie Zürichs beide Grossveranstaltungen: Das Seenachtsfest und das Martincup-Fussballturnier. Beide Anlässe versprechen zu Grosserfolgen zu werden. Wir vom SVH aber bieten den Höngger Quartierbewohnern Zwei für Eins.

Zwei Veranstaltungen an nur einem Standort! Benutzen Sie die Gelegenheit, hoch oben vom Hönggerberg das Feuerwerk zu bestaunen. Sie können dem Riesengedrange an den Seeuern entfliehen, können erst noch Ihr Auto-zu Hause lassen, brauchen keine öffentlichen Verkehrsmittel (Entschuldigung liebe VBZ), bekommen die Servelats ab Grill mit 30 g Uebergewicht, die Bratwürste 5 cm länger als in der Stadt unten. Das Bier wird nicht in Pappbechern ausgeschenkt und das Erfreulichste: ältere und gehbehinderte Seenachtsfest-Beschauer können im Riesenfestzelt des Martin-cups Sitzbänke entlehnen (werden von den SVH-Junioren an die Standorte gebracht). Nach dem Schlussbouquet im Seebecken geht's dann zum Motto «Musik mit Schwung für alt und jung» im SVH-Festzelt hoch her.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bitte nicht vergessen: Samstag, 30. Juni 1979, Stelldichein auf Hönggs einzigem Berg! KEW

Jahresbericht
Frauenverein Höngg

vom 26. April 1978 bis 4. April 1979

EDLE ZIELE IM STILLEN VERWIRKLICHT!
So lautete die Ueberschrift im Uster-Anzeiger anlässlich der Jahres-Versammlung des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins 1978.

An den Anfang meines Jahres-Berichtes, der ja ein Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr sein soll, möchte ich nun diese Zeile setzen und zwar eher als Frage. Als Frage an mich und an Sie alle. Haben wir diese edlen Ziele angestrebt und wenn ja, haben wir sie auch im Stillen verwirklichen können?

In unseren Statuten vom 22. März 1962 heisst es: Der Frauen-Verein Höngg stellt sich die Aufgabe, in gemeinnütziger Arbeit dem Wohle des Quartiers Höngg zu dienen und seinen Mitgliedern durch verschiedene Veranstaltungen (Vorträge, Kurse, Besichtigungen und Ausflüge) Anregungen und Freude zu gewähren. Nun stehen weitere Fragen vor uns: Haben wir zum Wohle unseres Quartiers gearbeitet, haben wir unsern Mitgliedern Freude bereitet? Da müssten nun Sie liebe Mitglieder Ihre Entscheidung treffen.

In meinem Bericht werde ich nun versuchen, unsere vielfachen Aufgaben aufzuzeichnen und Ihnen allen einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Oft werde ich von Quartier-Einwohnern gefragt, was leistet eigentlich der Frauen-Verein? Diese Frage zeigt nun, dass wir die Ziele doch eher im Stillen verwirklichen! Vielleicht aber wäre es richtiger, wenn wir die Höngger über unsere Arbeit informieren würden. Auf der andern Seite aber heisst es doch auch, man soll nicht alles an die grosse Glocke hängen, sondern im Stillen gute Taten tun!

Frauen-Vereins-Mitglieder, die unsere Generalversammlung besuchen, kennen die Aufgaben aus den Jahres-Berichten. Viele junge Mütter kennen die Arbeit die in der Krippe und im Werktags-Kinderhort geleistet wird. Unzählige Patienten haben sich in den letzten Jahren von den Höngger Hauspflegerinnen betreuen lassen. Seit Juni 1977 gehen viele Mütter mit ihren Kindern in der Rössliryt ein und aus, auch sie kennen wenigstens einen kleinen Zweig unseres Vereins. Viele Mitglieder sind immer an unsern Reisen und Führungen mit dabei. So müsste man doch annehmen, dass sehr viele Höngger Einwohner den Frauen-Verein und seine Aufgaben kennen. Vielleicht aber wäre es doch wichtig, die Höngger Frauen immer wieder auf unsern Verein aufmerksam zu machen, sie alle zu begeistern versuchen und sie so zur Mithilfe zu gewinnen, um dann gemeinsam die gesteckten Ziele verwirklichen zu können.

Die Arbeit des Vorstandes:

Helfen, unterstützen und Freude bringen, neue Ideen und Pläne ausarbeiten, dies waren die Leitgedanken der acht Sitzungen des Vorstandes im vergangenen Vereinsjahr. Anliegen von Aussen, vereinsinterne Angelegenheiten und Aufgaben im Quartier, versuchten wir in gemeinsamer, intensiver Arbeit zu lösen. Da wir nun im Krippen-Haus eine eigene Wohnung besitzen, können wir im kleinen Stübli der Rössliryt unsere Sitzungen abhalten, dies macht uns unabhängiger und nach getaner Arbeit gibt es auch dort immer einen kleinen Imbiss. In den Sitzungen geht es oft recht lebhaft zu, wir sind lange nicht immer gleicher Meinung, ganz demokratisch unterziehen wir uns dem Abstimmungs-Resultat.

Die Aktion «Wir gratulieren» ist eine unserer dankbarsten Aufgaben. Wir durften im vergangenen Jahr 145 Jubilaren zu ihrem Festtag gratulieren und ein Blumen-Arrangement im Höngger-Glas überreichen. Unter den Jubilaren waren sogar zwei 100jährige, Frau Hulda Altheer und Herr Camille Schläppi. Mit unserem Festtags-Gruss konnten wir den Betagten grosse Freude bereiten, dies bezeugen die vielen Dankesschreiben. Ein Kärtchen einer 85jährigen Frau ist mir ganz beson-

Glassammlung

Die Glassammlung vom Pfingstsamstag, 2. Juni, muss verschoben werden, da sich die Quartiergruppe (nicht zu verwechseln mit dem Quartierverein!) entschlossen hat, am Pfingstmarsch teilzunehmen. Die Glassammlung findet erst eine Woche später, am Samstag, 9. Juni, statt. Wir bitten Sie, kein Glas am Pfingstsamstag zu deponieren!

Im Uebrigen: Seit Anfang dieses Jahres organisiert die Quartiergruppe eine monatliche Glassammelaktion. Diese kann jedoch nur durchgeführt werden, wenn sich Leute dazu bereit erklären, sich aktiv daran zu beteiligen. Bis anhin beteiligten sich jedoch nur Leute aus der Quartiergruppe. Wir aus der Quartiergruppe haben Angst, dass sich diese Glassammelaktion mit der Zeit als Selbstverständlichkeit in Höngg etabliert. So wie es einen Konsum und eine Migros gibt, gibt es eben auch die Glassammlung. Nein! Das soll sie nicht werden! Es waren Höngger Quartierbewohner, die diese Energie- und Umweltschutzaktion gegründet haben. Wir wollen sie auch in Zukunft weiter führen. Ist nicht auch Ihnen ein Stein bzw. eine Flasche vom Herzen gefallen, als Sie Ihr Glas endlich ohne schlechtes Gewissen zu uns bringen konnten? Wir sind der Meinung, dass Glassam-

ders in Erinnerung geblieben, sie schreibt, im Alter freut einen jedes liebe Wort und man ist so von Herzen dankbar dafür, besonders wenn man so ganz alleine ist. Denken wir alle daran, dass ein liebes Wort uns nichts kostet und doch so hoch gewertet wird! Die Geburtstags-Aktion ist wirklich ein schönes Gemeinschaftswerk, der Quartier-Verein, die Zeitung «Der Höngger» das Blumenhaus Stähli und der Frauen-Verein sind mitbeteiligt. «Der Höngger» druckt die guten Wünsche und die Namenlisten gratis, der Quartier-Verein übernimmt die Rechnungen aus dem Blumenhaus und Herr Stähli verrechnet weder Arbeits- noch Botenlohn für die Arrangements. Der Frauen-Verein schreibt die Gratulations-Karten und zahlt die Höngger Gläser, die wir Dank dem OK Wümmefäsch zu sehr billigem Preis erhalten. Verzeihen Sie mir, dass ich diese, für uns so erfreuliche Aktion etwas ausführlich beschrieben habe, ich wollte damit einfach zeigen, was für ein guter Geist in unserem Dorf herrscht, vor allem, wenn es gilt, andern Menschen Freude zu bereiten.

Zum Arbeitsbereich des Vorstandes gehören weiter auch Organisation und Mitarbeit verschiedener Aktionen.

So haben wir zum Beispiel am Frühlingsfest zu gunsten des Vereins Altersheim Höngg, die Kaffeestube geführt.

Am Bazar erfreute wieder einmal mehr unser Stand «Hausgemachtes» all die Besucher. Es ist mir ein grosses Anliegen, allen Mitgliedern und Vorstandsfrauen, die für unsern Stand gebacken und Konfitüre eingekocht haben, recht herzlich zu danken. Für mich ist es jedes Jahr fast wie ein Wunder, immer so viele herrliche Kuchen und Torten, Zöpfe und Guetzli und fast unzählige Konfigläsli in Empfang nehmen zu dürfen. Mit unserem verlockenden Stand haben wir doch auch zum guten Ergebnis des Höngger Bazars beigetragen, wir konnten Fr. 1465.— abliefern.

Auch mit der Orangen-Aktion für die schweizerische landwirtschaftliche Schule in Nachlat Jehuda in Israel, hatten wir dieses Jahr sehr grossen Erfolg. Herzlichen Dank allen Frauen, die bei Wind und Schneegestöber tapfer und immer freundlich Orangen, Blumen und Honig angeboten haben. Danken möchte ich aber auch allen treuen Kundinnen.

Der Vorstand organisiert auch die Sommerreisen und die verschiedenen Führungen.

1978 war unser Reiseziel Trubschachen. Längst ist die Gemälde-Ausstellung im schönen Emmentaler-Dorf über ihren ursprünglichen Zweck hinausgewachsen. Die eigentliche Absicht ihres Initiatoren war es, die Kunst der Malerei auch einer ländlichen Bevölkerung näher zu bringen und verständlich zu machen. Heute aber haben Walter Bergers Ausstellungen gesamtschweizerische Bedeutung erlangt. Ueber 200 Bilder hingen in den beiden Schulhäusern in Trubschachen, alle aus Museen, Privat- und Bundesbesitz. Sie umfassten schweizerisches Kunstschaffen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, dieses Jahr unter dem Thema «Zürich und die Ostschweiz». Wir begegneten Namen wie Gottfried Keller, unserem Zürcher Dichter, diesmal als Maler präsentiert, dann Max Gubler mit seinen herrlichen Landschaftsbildern, Rudolf Koller mit der berühmten Gotthardpost. Interessant und bewunderungswürdig waren auch die vielfarbigen Goblin-Kunstwerke von Maria Geroe-Tobler. Unter kundiger Führung von Herrn Berger, der all diese Kunstwerke mit viel Liebe, Optimismus und ungeheurem Arbeitsaufwand zusammengetragen hatte, wurde diese Ausstellung für uns zu einem grossen Erlebnis. Beachtenswert waren auch die wunderschönen Blumen-Arrangements die die ganze Ausstellung zierten und die jeden Morgen von den Trubschacher-Frauen betreut wurden.

Eine andere Art von Kunstschaffen, nämlich die herrlichen Glasmalereien Chagalls im Fraumünster, durften wir im Herbst des vergangenen Jah-

meln ein kleiner Anfang ist, den Energieverbrauch zu drosseln. Deshalb fordern wir Euch, liebe passive Hönggerinnen und Höngger, auf, aktiv am Samstag, 9. Juni, während 2 bis 4 Stunden am Meierhofplatz oder im Frankental an der Glassammlung zu beteiligen.

Uebrigens werden Sie verblüfft sein, was man an einer Glassammlung alles lernen kann: Man lernt die verschiedensten Weinsorten kennen, wird dabei ein noch bewussterer Konsument, kommt mit andern Hönggern in Kontakt und hört zudem etwas über Höngger Probleme (die gibt's nämlich und nicht wenige!). Sie sehen also, wenn Sie uns helfen Glas zu sammeln, bringt es Ihnen nur Vorteile.

Sollten Sie nun lebhaftes Interesse verspüren, uns und der Natur aktiv zu helfen, so melden Sie sich bei Max Ruckstuhl, Telefon 56 91 17 (abends), oder kommen Sie an unseren nächsten Quartiergruppentreff am Mittwoch, 6. Juni, beim Sonnegg, oder kommen Sie einfach an die nächste Glassammlung am 9. Juni.

Die Quartiergruppe: M. Ruckstuhl

Wer arbeitet, ist gefragt. Arthur Weidmann

res auf uns wirken lassen. Zu unserer grossen Freude konnten wir Frau Pfarrer Vogelsanger für diese Führung gewinnen. Als Kunstkennerin und grosse Verehrerin Chagalls, verstand es Frau Pfarrer uns erst die Entstehungs-Geschichte und den Arbeitsprozess der Glasmalerei nahe zu bringen und dann weiter zu gehen, zur Erklärung der Chor-Fenster, die den ganzen Kirchenraum beherrschen und der herrlichen und farbenprächtigen Rosette, dem Glasgemälde das in vielen kleinen Bildern, das Sichtbare und Greifbare der Schöpfung zeigt. Ich glaube, wir alle verspürten etwas von der Liebe und der innigen Verbundenheit dieser Frau, mit der Religion und mit der Kunst. Es war doch wie ein Gottesdienst, ein Ereignis, das uns erfreute und bestimmt einen tiefen Eindruck hinterliess.

Für den Vorstand ist es nicht immer leicht, eine Sommerreise oder eine Führung zu organisieren. Wir wählten im vergangenen Jahr die Kunst und wir hoffen, dass wir mit diesem Thema vielen Mitgliedern Freude bereiten konnten.

Die Organisation und die Durchführung der Weihnachtsfeier für die Betagten, ist auch zum grossen Teil Aufgabe des Vorstandes. Seit einigen Jahren ist diese Feier ein Gemeinschaftswerk des Frauen-Vereins und der evang. Kirchgemeinde geworden. Seit 5 Jahren war Herr Pfarrer Studer immer bereit ein selbstverfasstes Weihnachtsspiel, mit den Höngger Kindern für die Betagten Quartier-Einwohner aufzuführen. Für uns bedeutete dieses Entgegenkommen eine grosse Erleichterung und eine Hilfe. So mussten wir uns für den zweiten Teil der Feier keine auswärtigen Künstler mehr verpflichten.

Die Verpflegung, die Weihnachtsspende für eine soziale Institution und die Aufführungen des ersten Teils, liegen immer noch in den Händen des Frauen-Vereins. Zu unserer grossen Freude melden sich immer viele Freiwillige aus dem Mitgliederkreis zum Dekorieren des Fest-Saals, zur Vorbereitung des «Zabigs» und zum Service.

Ich darf sicher im Namen des ganzen Vorstandes sagen, dass der Tag der Weihnachtsfeier für uns alle ein Tag der Freude ist. Da versuchen wir nun unser Ziel zu verwirklichen, das heisst, andern Liebe und Freude zu schenken. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass alle Gäste sich im Kirchgemeindehaus wohl fühlen, dass sie etwas von der Weihnachts-Botschaft spüren und dass sie untereinander Gemeinschaft pflegen dürfen. Seit zwei Jahren haben wir auf die Geschenkpäckli verzichtet, im Einverständnis mit den Betagten. Mit dem Verzicht, das heisst mit dem Geld das wir für die Gaben gebraucht hätten, unterstützen wir eine soziale Institution. So geben wir doch allen Gästen das Bewusstsein, dass auch sie mithelfen können, Not und Leid zu lindern und Freude zu schenken. Frau Fehr, eine Lehrerin der Heilpädagogischen Schule für mehrfach behinderte Kinder in Höngg, hat in offener und liebenswürdiger Weise von ihrer Arbeit mit den Kindern berichtet und sofort die Herzen aller Anwesenden gewonnen. Für die Kinder hatten wir einen grossen Sack Schoggi-Herzli bereit und der Lehrerin durften wir einen Betrag überreichen, der dem grossen Wunsch der Schule, ein Klavier zu kaufen, dienen sollte.

Die Frage die ich am Anfang erwähnte, was tut eigentlich der Frauen-Verein, hat mich bewogen, im Jahres-Bericht die Arbeit des Vorstandes einmal etwas ausführlicher zu beschreiben. Ich hoffe, dass Sie liebe Mitglieder jetzt nicht denken, dass wir uns brüsten wollen, wir leisten all unsere Arbeit gerne und freudig. Als Mittragende dürfen Sie doch wissen, wie unser Pflichtenheft aussieht. Ich glaube unser Frauen-Verein hat kaum Grund an seiner Daseinsberechtigung zu zweifeln. Für überlebte Aufgaben, oder solche, die von andern Institutionen übernommen wurden, finden sich Neue, Gemeinnützige Frauenarbeit im Quartier, in der Stadt und im Kanton wird auch in Zukunft nötig sein.

Fortsetzung folgt

Höngger
Flohmarkt 1979

Ab Donnerstag, 14. Juni, bis 5. Juli werden sich unsere Sammler auf die Tour begeben. Ein Flugblatt, das Ihnen das Sammeldatum für Ihr Haus bekanntgibt, finden Sie ein paar Tage vorher in Ihrem Briefkasten. Der Sammelplan wird jeweils zu gegebener Zeit auch noch im «Höngger» publiziert; daraus werden Sie ersehen können, an welchem Tage bei Ihnen die Flohmarktgegenstände abgeholt werden. Wir bitten Sie jetzt schon, die Sachen auf den betreffenden Zeitpunkt am Sammeltag vor dem Hauseingang bereitzustellen. Auskunft erteilen gerne auch unsere Flohmarktnummern Telefon 56 63 96 und 56 14 10.

Jedoch — einiges können wir nicht entgegennehmen. Zu diesem Wenigen gehören: Kleider, Schuhe, Einmachgläser, Flaschen, alte Kochherde, Waschmaschinen und sperrige Möbel sowie defekte Sachen. Denn das sind alles Dinge, die sich nicht verkaufen lassen und unsere Depots nur unnötig belasten.

Alles andere, was noch brauchbar und nicht defekt ist, nehmen wir gerne mit: Raritäten, Antiquitäten, Kurositäten, Nippsachen, Porzellan, Spieldosen, Spielwaren, Sportartikel, Bilder, Bücher, Spiegel, Taschen, Koffer, Lampen, elektrische Apparate, Radios, Grammophone, Fernsehapparate, Musikinstrumente, Haushaltsartikel, Küchenutensilien, Teppiche, Truhen, Kleinmöbel und vieles andere mehr.

Der Erlös unserer gemeinsamen Aktion ist zur Hauptsache für den Verein Altersheim Höngg und zu einem kleineren Teil für die Erdbebengeschädigten in Jugoslawien bestimmt.

Ref. und kath. Kirchgemeinden Höngg

Aufruf

Akuter Schiedsrichtermangel bei den Juniorenspielen

Fussballbegeisterte Männer, meldet Euch beim SVH zur Teilnahme an den Anfängerkursen für Schiedsrichter. Der Mangel an schwarzgekleideten Unparteiischen ist gross. So kann es vorkommen, dass Spiele Eurer Buben nicht mehr durchgeführt werden können, weil kein Schiedsrichter aufgeboden werden kann. Zum Beispiel konnten diese Woche mehrere Dutzend Jugendtreffen nur dank Einsatz von Klubfunktionären über die Bühne gebracht werden.

Pressechef KEW musste seine 92 Kilo Lebendgewicht gleich 2mal 45 und 2mal 35 Minuten über Hönggs Rasen schleppen und war natürlich stehend k.-o. nach dem Aufachtmatch SVH Jun. C gegen Urdorf 1:5. Schon sein Einsatz beim Spiel Jun. A 2 — Engstringen 3:3 brachte ihm einen gehörigen Muskelkater ...

Also nochmals die dringende Bitte: Ab sofort sind Sie herzlich willkommen in der gutgeführten Schiedsrichter-Region Zürich. Vielleicht reicht's einem Naturaltalent zum 100-Jahr-Jubiläumsspiel der FIFA im Jahre 2003 aufgeboden zu werden.

Pressezentrale SVH

Mehr Solidarität —
weniger Leistungsdruck

Nach einer trotz Notendruck eher ruhigen Zeit in der Unterstufe und der 4. und 5. Klasse der Mittelstufe weht nun für unsere Sechstklässler ein neuer Wind. In den beiden ersten Jahren der Mittelstufe konnte sich vielleicht zwischen den Schülern und dem Lehrer noch ein gesundes Vertrauensverhältnis entwickeln. In Gruppenarbeiten konnten die Schüler sogar solidarisches Zusammenarbeiten üben und sind so zu einer Klasse zusammengeschmolzen. Die schwächeren Schüler erhielten von ihren Kameraden, welche weniger Mühe hatten, Hilfe. Nun aber in der 6. Primarklasse wird das meiste davon zerstört. Jeder ist sich nun selbst der Nächste, denn alle wollen die Sekundarschule (einzelne das Gymnasium) erreichen. Auch dem Lehrer fällt es immer schwerer, Noten zu erteilen, denn ihm ist jetzt schon bewusst, dass er am Ende der 6. Klasse nur einen bestimmten Prozentsatz der Schüler ins Gymnasium und die Sekundarschule weisen kann. Oft entscheiden Zehntelnoten darüber, welche Berufsaussichten unsere 12jährigen Schüler und Schülerinnen bei der Schulentlassung haben werden.

Dazu formulierten wir in unseren Sozialdemokratischen Bildungsthesen folgendes:

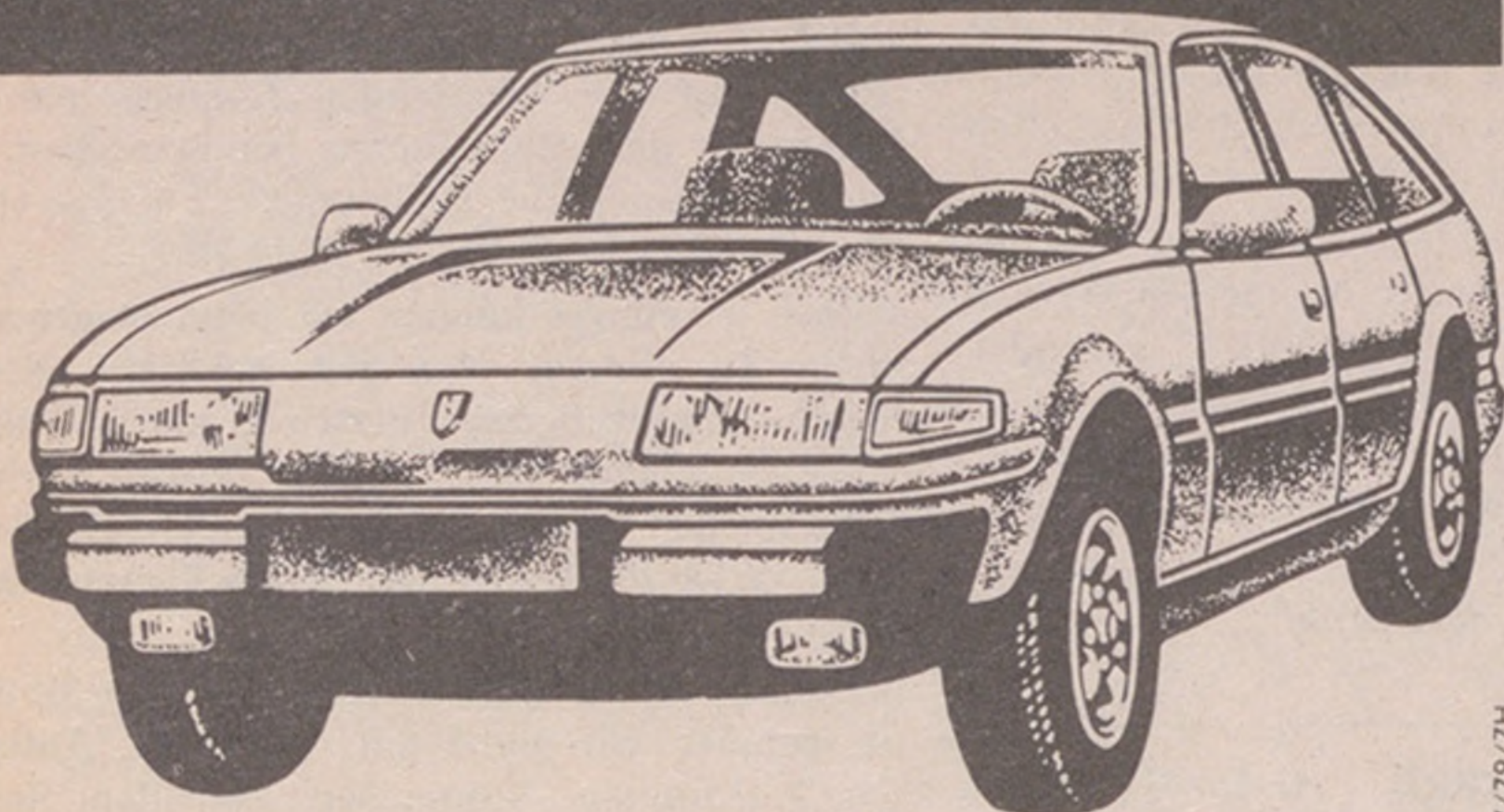
Solidarität statt Wettkampf aller gegen alle. Die vorfindliche Schule betreibt nur einseitige, intellektuelle Auslese, sie schafft auch ein Klima der Konkurrenzangst, das den einzelnen isoliert und seine sozialen Fähigkeiten und Bedürfnisse verkümmern lässt.

Die demokratische Schule, die wir anstreben, baut Leistungswettbewerb und Isolation ab, fordert gegenseitige Hilfe und wechselweise Ergänzung heraus. Nur solidarisches Verhalten (solidarisch = einander beistehen) als durchgehendes Lernziel garantiert für jeden einzelnen eine Entfaltung, die nicht zu elitärem Individualismus entartet.

Diese Forderungen sind selbstverständlich nicht alle sofort zu erreichen. Es muss jedoch unbedingt etwas in dieser Richtung getan werden, und es ist uns unverständlich, warum nicht mehr Schulversuche gewagt werden, warum sich die bürgerliche Kantonsratsmehrheit so vehement für die Beibehaltung der äusserst problematischen Notengebung einsetzt und warum sie keine Elternabende für alle will.

Die Arbeitsgruppe Schule der SP Zürich 10

Alles in einem. Rover 2600/3500



Sportwagen und Sicherheitsfahrzeug, Luxuslimousine und Transportauto – der Rover. In zwei Versionen: Rover 3500 mit 8 Zylindern, Rover 2600 mit wirtschaftlichem 6-Zylinder-Motor. Beide mit 5-Gang-Getriebe oder 3-Stufen-Automat. Rover – alles in einem. Jetzt probefahren bei

Glatthof-Garage Überlandstrasse 360 8051 Zürich Telefon 01 - 40 23 33
Leyland-Center Badenerstrasse 600 8048 Zürich Telefon 01 - 54 57 00
Tiefenbrunnen-Garage Seefeldstrasse 214 8034 Zürich Telefon 01 - 55 22 22

Die Garagen Ihres Vertrauens.

25 Jahre

Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinf Lederwaren * Schirme

LEDER WOLF

**TV + Radio
Reparaturen**

HF

Hans Fawer
Radio - TV
Video
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 56 57 00

Gesucht für 2 Stunden
pro 14 Tage

nette Spettfrau

Telefon 56 04 12

**autofahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Garageeinstellplätze

Per sofort oder nach Uebereinkunft
an der Imbisbühlstrasse zu vermieten

Monatlicher Mietzins 70 Franken.
Auskünfte erteilt Telefon 56 25 11

TEPPICH-Discount

Rollenprogramm:

Favorit	13.50/m ²	Scantina	24.—/m ²
Agadir	16.—/m ²	Velour	26.—/m ²
Petula	18.—/m ²	usw.	
Canon	22.—/m ²	RASEN	17.50/m ²

Wolle
2000 g/m² ab 48.—
1100 g/m² ab 29.50

NOVILON

ab 17.—/qm
(Liquidationsdessin)

PVC-Beläge ab 8.—/qm

TEPPICH-RESTEN

in jeder Grösse —
auch für ganze Zimmer

laufend **50 bis 70% billiger**



Das Teppich-Haus mit den unschlagbaren Preisen!

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr

● Gratis-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Black & Decker

Jede zweite
Heckenschere ist eine
Black und Decker

Modelle von 33 bis 62 cm Schnittlänge.
Mit gegenläufigen Messerklingen für
sauberes, vibrationsfreies Arbeiten.
ab **140.—**

mit einseitig bewegtem
Messer noch
günstiger.

MEIER

Eisenwaren + Gartengeräte
Meierhofplatz, Tel. 56 73 11



Immer in Ihrer Nähe.

16mal in Zürich — am Albisrieder-
platz, in Altstetten, in der Enge, in
Hirzenbach, in Höngg, am Kreuzplatz, am Limmatplatz,
in Oberstrass, in Oerlikon, Schwamendingen
und Seebach. Am Stadelhoferplatz, am Staufacher, in
Wiedikon sowie in Wollishofen. Und — natürlich
an der Bahnhofstrasse.

Mit Sicherheit auf gutem Kurs.

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

16 Geschäftsstellen in Zürich — eine auch in Ihrer Nähe.

Für
Aufsicht
und
Leibwache

empfehlen sich
M. Vogelsanger & Co.

Unser Herr U. Lenhardt wird Sie
gerne informieren.

RIFLE

Rifle Jeans
erhältlich bei:

GO-IN

Mode- und Jeans-Boutique

Limmattalstrasse 198
8049 Zürich
Telefon 01/56 09 60

Parfums
Christian
Dior

LANVIN



NINA
RICCI

Limmattal-
strasse 162 Telefon 56 63 97
Zürich-Höngg Drogerie
Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Jetzt ist Rumtopf-Zeit!

Sie erhalten **Gratis** 1 bemaltes Geschenk-Rumtöpfli
beim Kauf von 2 Flaschen Pott-Rum 54 Vol. %



Pott, die exotische Raffinesse, die neue Rumtopf-
Idee von Pott für **feine Desserts.**

1 bemalter 4-Liter-Rumtopf leer Fr. 26.80

Wie geht es Ihren Füßen?

Mit YEGI geht es ihnen gut!

Arnika Fuss spray	— desodoriert, erfrischt, desinfiziert
Arnika Fusspuder	— schweiss hemmend, kühlend, entzündungswidrig, geruchsbindend
Yegi mycol-Gel	— gegen Fusspilz, bakterizid
Antitranspirant	— für Füße, die stark schwitzen verhindert übermässige Transpiration
Fussbalsam Sport	— pflegt strapazierte Füße lindert sofort Fussbrennen, macht die Haut elastisch und widerstandsfähig
Yegi Fussbad	— gegen Brand und Schmerzen, fördert die Durchblutung, gegen Schwellungen

Viele Grüsse an Ihre Füße **yegi**

Gewichtabnahme durch Entwässerung

mit **Wacholder Roleca**

Entwässerungs-Kapseln

**Blutreinigend, Entwässernd,
Magenstärkend**

NEU **Golden Beauty**

Sie werden Ihr braunes Wunder erleben mit dem
Sonnenschutz mit Melanin-Komplex.

VON **HELENA RUBINSTEIN**

REVLON *Elizabeth Arden* Helena Rubinstein JUVENA

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

**Mit Garantie / Weg gratis
Verkauf**

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

Sportverein Hönegg

2. Liga

FC Einsiedeln — SV Hönegg 7:1 (0:0)

Zirka 300 Zuschauer. SR: Herr Hans Ess, Wallisellen. SVH ohne Schmid, Grisoni, Hilpertshausen, Hirs, dafür mit Ruckstuhl, Dietrich, Dickenmann, Berger. Tore: 3mal Schönbächler, 2mal Dr. Spehar, 1mal Kälin René plus 1 Eigentor des SVH für Einsiedeln, Schöllkopf für Hönegg.

Meinung des besten Hönegger Akteurs, Hüter Hermano Schaller: Im Endeffekt beurteilt man mich nach den erhaltenen Toren, aber ich kann meinen Kameraden den Vorwurf nicht ersparen — sie liessen mich öfters arg im Stich. — Coach Güller: Die sportliche Geste unseres Spielertrainers, zwei talentierte Junioren der A-Mannschaft freizugeben, war mitentscheidend für das brutale Endergebnis.

Vom wunderschönen neuen Einsiedler Sportplatz berichtet KEW:

Trotz 14 getretenen Eckbällen — nur 1 Volltreffer!

Nach dem 0:0 bei Halbzeit kam dann Dr. med. dent. Spehar mit zwei Einschüssen voll in Fahrt. Der wohl schussgewaltigste Zahnarzt auf helvetischen Fussballplätzen «zog dem SVH zwei Weisheitszähne» — dann war deren Weisheit zu Ende. Den Gnadenstoss gab dann «Ersatzspieler» Schönbächler mit einem klassischen Hattrick. Seine drei Treffer waren gleichzeitig das Abschiedsgeschenk an seinen alten Verein. Dem Vernehmen nach wechselt dieser talentierte Forward zum 1.-Liga-Spitzeklub Ibach.

Leid an diesem Fussballsonntag konnte einem wirklich Hüter Schaller — der fehlerlos agierte — tun. Einsiedeln dürfte für ihn zum Alptraum werden, bekam er doch zusammen mit dem Vorrundenspiel, nach ebenfalls hervorragender Hüterarbeit, insgesamt 12 Tore aufgebremst!

Dickenmann/Dietrich bestritten bereits am Vormittag ein 4.-Liga-Meisterschaftsspiel. Auch für einen gut durchtrainierten Athleten dürften 3 Stunden Fussball am gleichen Tag des Guten zu viel sein. Den Ehrentreffer besorgte Schöllkopf bei Stande von 6:0 mit einem gekonnten Fallrückzieher. Der Rest war Schweigen!

Schiedsrichter Ess meinte beim Verlassen des Terrains zum Pressechef: Ich als Walliseller hätte dir als Walliseller gerne einen Sieg rapportiert, doch dazu hätte dein Team in Gottesnamen 8 Tore schießen müssen. Seine Leistung war, wie gewohnt, untadelig. Beide Teams beflissen sich einer

Der Kommentar

GROSSE RÖHREN

Im nächsten Herbst übers Jahr soll der längste Strassentunnel der Welt dem Verkehr übergeben werden. Dann wird man von Basel bis Airola «durchpfupfen» können.

Der Gotthardstrassentunnel ist 16 km lang. Er ist so ziemlich fertig erstellt. Jetzt kommen noch die Installationen und die aufwendigen Lüftungssysteme.

Diesen Monat Mai vor zehn Jahren hat man mit dem Bau begonnen. Es waren ständig ungefähr 800 Arbeiter angestellt. Die meisten sind Italiener. 17 haben bei der Arbeit das Leben verloren.

Auch der Gotthardtunnel ist, man wird's besonders im Wallis vermerken, ein sehr teures Loch, kommt ungefähr 300 Millionen teurer zu stehen als vorausgesagt und -berechnet, auf gegen 700 Millionen. Da wird man sich schon bald auch offiziellerseits hinter Absicht und Gedanken klemmen müssen, dafür auch eine Autobahngebühr zu verlangen. Was sonst hätten wir durch den Tunnel gewonnen als die Touristen aus dem Norden, die ohne zu tanken durch unser Land fahren? Zu Buch stünde dann, ebenfalls rot, bloss noch eine problematische Konkurrenzierung der Bahn.

Hätte die Bahn, wie die Strassen erster Klasse, einen Investitionsfonds von über einer Milliarde zur Verfügung (zweckgebundene Zollzuschläge auf Treibstoffen für den Nationalstrassenbau), dann hätten wir auch ein attraktiveres Schienennetz und attraktivere Bahnfahrten mit allem Drum und Dran. Schnellbahnstrecken, Intercity-Züge usw. Es wird in dieser Beziehung etwas und bei den Strassen bald einmal etwas weniger gehen müssen.

Deshalb redet niemand mehr von der fürs Jahr 2000 vorgesehenen zweiten Gotthardstrassentunnelröhre, die getrennte Fahrbahnen ermöglichen würde.

Der Seelisbergtunnel — auch mit nicht nur teuerungsbedingten Mehrkosten von 133 Prozent, auf dass es dem Autofahrer ringer gehe.

Und dann soll die berühmte Walenseestrasse entschärft und entlastet werden: Kerenzbergertunnel. In den Fels frisst sich gegenwärtig eine Röhre und gräbt einen sogenannten Pilotstollen. Danach wird das endgültige Tunnelprofil von 11 Metern ausgefräst, und in etwa vier Jahren soll der Flaschenhals am Walensee eliminiert sein.

Baustellen da, Baustellen dort. Für die Strassen. Baustellen für die Schiene? Davon hört man kaum etwas.

So lange die Spiesse so ungleich lang sind, ist die Bahn kaum konkurrenzfähig (wie sie sollte, wollte man sie zum Rentieren bringen).

äusserst korrekten Spielweise. Die Fouls hatten Raritätenwert!

Der Saisonfinish war wirklich nicht berauschend, wenn man ihn durch Höneggs Klubbrille besah. Doch gesamthaft gesehen waren die vielen SVH-Anhänger ob dieses Ausrutschers nicht allzu böse, hat ihnen doch ihr Team in den letzten 8 Spielen insgesamt viel Freude und Hoffnung gegeben.

An neue Gesichter im SVH-Fanionteam dürfte man sich in Bälde gewöhnen müssen. Der Vorstand, die Spione und der Trainer, alle sind auf der Suche nach neuen, willigen, jungen Kämpfern. Schon heute zeichnen sich Verstärkungen (hoffentlich) ab. Doch hierüber bei späterer Gelegenheit.

Saisonschluss beim SVH: 2.-Liga-Rückblende

Trainer Peter Meier prognostizierte vor einigen Monaten: Bis Saisonschluss werden wir 20 Punkte haben und in der ersten Ranglistenhälfte übersommern. Gesagt, getan: Just 20 Punkte wurden erspielt, was den 6. Platz von 12 Teams ergab. Besiegt wurden Red Stars 1:0, Wollerau 2:0 und 4:2, Seefeld 2:0 und 3:0, Juventus 2:1. Remisiert mit Albisrieden 0:0 und 1:1, Adliswil 3:3 und 1:1, Red Stars 2:2, Wiedikon 1:1 und 3:3, Kilchberg 4:4. Verloren gegen Lachen 0:4 und 1:3, Juventus 1:3, Einsiedeln 2:5 und 1:7, Küsnacht 2:3 und 1:4, Kilchberg 1:2.

Cup Saison 1980/81

SV Hönegg — FC Wollerau 2:2 nach Verlängerung

200 Zuschauer, SR Kurt Mattenberger, Langnau a. A., Aufstellung: Schaller, Gubler, Hirs, Feierabend, Iten, Brüdermann, Singer, B. Iten, Schöllkopf, Meier, Troyon. Tore: 1:0 Eigentor Hüter Weiss, 1:1 Forrer, 2:1 Eigentor Libero Pfister, 2:2 Forrer.

Meinung eines anonym sein wollenden Vorstandsmitgliedes: 1 de nächstste Saison muess öppis gah! Die Larifari-Istellig vu einige SVH-ler mues verschwinde. — Meinung des Präsidenten eines neuen Klubs im Säuliamt: Mier bis FC WB würdet gwüssni Hönegger Spieler nöd ufstelle. — Replik KEW: Chasch ja nöd mit nu 7 Mitglieder spille!

Der 12. Penalty entschied: Wollerau Sieger

Wollerau, in der laufenden Meisterschaft zweimal besiegt 2:0 und 3:0 machte auch in Hönegg grosse Gastgeschenke. Das Führungstor zum 1:0 entsprang einem kuriosen Eigentor. Der Hüter fing ausserhalb des Tores einen hohen Flankenball von Singer und lenkte ihn dann via Wind ins eigene Tor. Der Ausgleich glückte dem besten Schweizer Forward, dem kleinen, figulanten Aussenstürmer Forrer. Doch die Wollerauer wollten nochmals zeigen, dass Geschenke die Freundschaft erhalten. Pfister bemerkte, dass Troyons Torschuss kein Treffer bringen würde, daher schlug er selbst seinen Hüter Weiss. Letzterer, ein wahrer Hüne von Gestalt, fand dies nicht ärgerlich, sondern machte Sprüche gegen die Zuschauer: Wir schießen 4 Tore und es ist immer noch 2:2, komische Theorie. Dieses 2:2 war wieder einmal ein gefährlicher Kopfstoss des 1,63-m-Mannes Forrer. Der Kleinste war wirklich der Grösste. Wo standen die Hönegger Abwehrleute?

Bei fast orkanartigem Wind und garstig-kühlem Wetter mussten die frierenden Zuschauer nochmals 30 Minuten Verlängerung über sich ergehen lassen. Doch auch diese Zusatzspielzeit brachte ausser einigen vielversprechenden Angriffen kein zählbares Resultat. So blieb dem, wie gewohnt ruhig und sicher leitenden SR Mattenberger, keine andere Wahl, als sich 5 Schützen pro Partei nennen zu lassen: Als Vollstrecker wurden beim SVH selektioniert: Singer, Schöllkopf, Meier, Troyon, Iten; bei Wollerau Hüter Weiss, Kündig, Eggler, Suter, Mächler.

Beim Goali-Duell boxte Schaller Weiss' Boliden weg, 1:0 durch Schöllkopf, 1:1 durch Suter, 2:1 durch Singer, 2:2 durch Kündig, Schuss Iten — Hüter hält, Eggler überschießt, usw., bis der letzte Penalty von Spielertrainer Meier an den Pfosten knallte. Dann Wiederholung der Poule bis zum Sieger. Der Hönegger vergab, der Wollerauer nicht. So blieb's beim insgesamt nicht unverdienten Schweizer Sieg. Aus der Traum von einer Fahrt an Pfingsten 1981 ins Berner Wankdorf. KEW

4. Liga

SVH a — Turicum a 2:5

Der Kampf gegen den Spitzenreiter begann im Morgengrauen mit einem Knalleffekt. Achtung, fertig, los... und 0:3 im Rückstand. Die Gäste schienen mit ihrem Rezept, die Morgenmuffel vom SVH zu überrollen, Erfolg zu haben. So ganz, ganz langsam, wurden auch die Bergler wach und holten auf 2:3 auf. Das 3:3 war in Griffnähe, doch die geschickt verteidigende Turicum-Elf überstand die Drangperiode mit viel Glück. Was dann in solchen Fällen oft geschieht: ein oder zwei geschickte Conterstösse, traf prompt ein und aus dem erhofften 3:3 wurde ein 2:5. Dem Sieger und Aufsteiger recht herzlichen Glückwunsch. Bei ihrer Darbietung darf man mit Fug und Recht von guter 3.-Liga-Qualität sprechen. KEW

Vo Hönegg us gsee

Ihr seid alle «unkultivierte Hinterwäldler!»

Wenn Sie, meine lieben Höneggerinnen und Hönegger, so reden, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ist, dann sind Sie alle zusammen «unkultivierte Hinterwäldler». Zitieren wir den «Sprachspiegel», Organ des deutschschweizerischen Sprachvereins, und zwar die Nummer 2/79: «Am Radio nach den Fröhnachrichten, sagte der Sprecher im Berner-Dialekt: „So, jetzt reden wir wieder, wie uns der Schnabel gewachsen ist“. Mit solchen Aeusserungen stempeln sich die Deutschschweizer selber zu dem, was sie offenbar sind: zu unkultivierten Hinterwäldlern.» (Ende Zitat.) Geschrieben hat das Max P. Morf, der gegen die sprachliche Verdummung vom Leder zieht, dem gepflegten Hochdeutsch verpflichtet ist und mehr hält von einem Schwabekastenzungen als von einem Liftboy.

Im gleichen Heft versucht sich Dr. Eugen Teuscher satirisch und präsentiert einen «Rückblick auf das Jahr 2015». Er gab sich dabei und hatte auch einige Mühe. In dieser «Satire» berichtet Teuscher, der immerhin in der Schriftleitung des «Sprachspiegels» sitzt (Redaktion darf man da nicht sagen!), von der alemannischen Sprache, also unserem Dialekt, die am 1. August 2015 zur Nationalsprache erhoben wurde. Bereits wurden Goethe, Schiller und Eichendorff in dieser alemannischen Sprache gedruckt, wobei sich Eugen Teuscher allerdings schwer vorstellen kann, dass Hölderlins Hymnen und Elegien dergestalt noch göutierbar (geniessbar, natürlich!) wären. Das Wort «Elegien» darf verwendet werden, auch der «Sprachspiegel» tut's, obschon man da auch «Klagelieder» sagen könnte.

Die Mundartwelle ist dem «Sprachspiegel» ein Dorn im Auge. Es ist sehr wohl möglich, dass bald einmal der «Bund für Schwyzertütsch» und der «Deutschschweizerische Sprachverein» sich auf dem Felde der Vokabeln die Klingen kreuzen. Penetrant ist die fanatische Humorlosigkeit des DSSV in diesen Fragen und seine spürbare Untoleranz. Man hat in diesen Kreisen offenbar noch nie etwas gehört, dass die eigene Sprache sehr viel dazu beiträgt, die Eigenständigkeit zu erhalten und diese im Bewusstsein des Volkes zu halten. Diesem grossen Vorteil opfert man den «Nidel» nicht, denn «Schlagober» macht nichts besser in diesem Lande meint de Kari vo Hönegg

NB Man müsste eigentlich den Deutschschweizerischen Sprachverein davor hüten, ins extreme Zeitalter der «Schienenuntersuchungsbeamten» (stätt Gramper) und des «Krummapfels» (Banane) zurückzufallen. Am besten durch einen Beitritt und aktive Mitarbeit im Sinne vernünftiger Grenzen. Hier die Adresse: Deutschschweizerischer Sprachverein, Alpenstrasse 7, 6004 Luzern.

Junioren

SVH Junioren Inter B — FC Lugano 3:3

Die Tessiner, mit 29 Punkten aus 20 Spielen, standen knapp vor ihrer ersten Saisonniederlage. Sie begannen die Partie recht überheblich und schienen das Treffen als lästige Pflichtaufgabe zu betrachten. Nicht so der SVH, der von Trainer A. Kunz hervorragend auf diesen Gegner vorbereitet wurde. Ehe man sich versah, lagen die Hönegger mit 3:0 in Vorsprung. Dann kamen die «amici del Sud» arg ins Schleudern, begannen mit einigen linkischen Fouls und Reklamieren ihre Aufholjagd. Der glänzende SR Meier aus Beringen — obwohl der italienischen Sprache unkundig — durchschaute die Mätzchen und Simulationen und liess keinen Jota von seiner geraden Linie ab. Ihm ist es zu verdanken, dass das Spiel in geordneten Bahnen blieb, doch auch er konnte bei den 3 Volltreffern vom büstenschnittigen Geralomo Magnaguagno nichts regelwidriges entdecken.

Die braven Hönegger haben somit noch eine reelle Chance, hinter Lugano den 2. und aufstiegsberechtigten Platz zu erkämpfen, wenn ihnen der SC Kriens etwas entgegenkommt und noch einen Punktverlust einhandelt. KEW

Inter B — Willisau 3:0

Beide Begegnungen — die Vorrunde endete 3:2 — gegen die Luzerner Hinterländer konnten siegreich gestaltet werden, und der dritte Tabellenplatz konnte einmal mehr verteidigt werden. Lugano kann nicht mehr bedrängt werden und steht als Gruppensieger fest.

B 2 — Greifensee 0:2

Der Ausrutscher, nach mehreren guten Ergebnissen, kam ausgerechnet gegen die bisher nicht sonderlich starken Gäste.

D 1 — Turicum 1:2

Zum drittenmal mit nur einem Tor Differenz (Wiedikon 1:2, Küsnacht 3:4) mussten die D-1-Junioren geschlagen nach Hause kehren. Sie waren sicher nicht die schlechtere Mannschaft, doch meinte es Göttin Fortuna dreimal nicht gerade gut mit ihnen.

Junioren D — FC Wallisellen 6:1

Der Gast, mit 24:1 Plustoren und ohne Niederlage nach Hönegg gereist, musste gleich eine empfindliche Packung einstecken. Beide Teams sind somit unangefochtene Spitzenreiter.

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Am Montag setzte das Zürcher Kantonsparlament zu einer echten Kraftanstrengung an, gelang es ihm in einer Ganztagsitzung über einen Drittel der pendenten Geschäfte zu behandeln. Einmal mehr standen persönliche Vorstösse im Vordergrund des Tagespensums, vielfach Restanzen aus der besonders «fruchtbaren» Vorwahlzeit.

Auffallend viele Motionen und Postulate befassen sich seit einiger Zeit mit der Aenderung unseres Steuergesetzes. Dies ist an sich nicht verwunderlich, wenn man weiss, dass die Regierung eine Gesetzesrevision für die Jahre 1982/83 angekündigt hat. Dies ist auch der Grund, weshalb die Exekutive diese Vorstösse fast widerstandslos übernimmt, dienen sie ihr doch als wegweisende Anregungen für die späteren Revisionsvorschläge an das Parlament. So wurde am Montag eine Motion, die die Beseitigung der kalten Steuerprogression verlangt, überwiesen. Ferner übernahm die Regierung Vorstösse, die eine Erhöhung der Kinderabzüge, Steuerabzüge für nicht berufstätige Frauen und einen Mietzinsabzug fordern, zur Prüfung und Antragstellung.

Weitere parlamentarische Anliegen betrafen Forderungen nach einem staatlichen Wirtschaftsförderungsprogramm und einer Anleihe für den zinsgünstigen Wohnungsbau. Das Parlament lehnte beide Vorstösse ab, vor allem aus der Erkenntnis, dass die freie Marktwirtschaft durchaus in der Lage ist, diese Probleme aus eigener Kraft — und ohne staatlichen Segen — zu bewältigen. Dabei ging man selbstverständlich davon aus, dass es Aufgabe der Regierung sei, ein Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Hand zu haben, für den Fall einer erneuten wirtschaftlichen Rezession.

Obwohl vom Schweizervolk vor einigen Monaten die Herabsetzung des Stimm- und Wahlalters auf 18 Jahre abgelehnt wurde, hat die Regierung eine Motion, die eine solche Aenderung unserer Kantonsverfassung verlangt, diskussionslos übernommen. Dies vor allem, weil die Stimmbürger des Kantons Zürich im vergangenen Februar dieser Forderung zugestimmt hatten. Dagegen fand ein Postulat, mit dem die Regierung aufgefordert werden sollte, einen Bericht zur Einführung der Kleinschreibung zu erstellen, beim Parlament keine Gnade. Auch als überzeugter Föderalist kann ich mir eine «zürcherische» Lösung in dieser Frage kaum vorstellen.

Alles in allem ein bunter, unproblematischer Polittag! Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Junioren E 2 — Witikon 0:1

Die Buben vom «ändern Stadtende» waren genau so glücklich wie die vielen mitgereisten Muttis ob ihres knappen Erfolges.

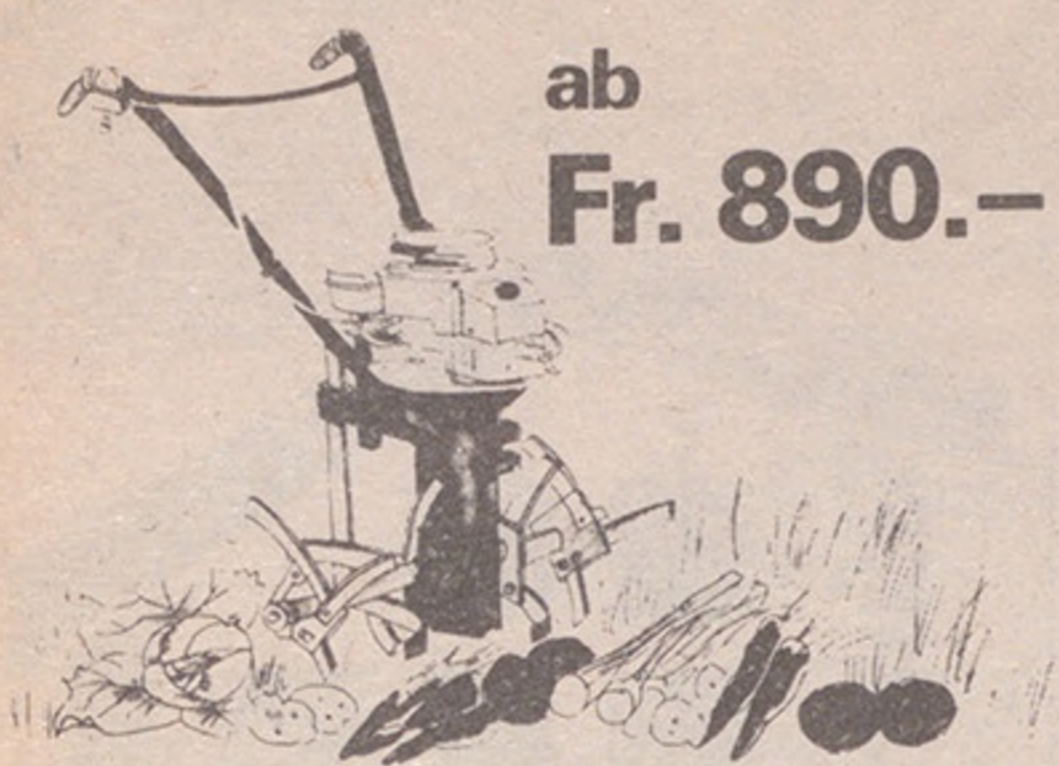
Hönegger Nachwuchsleute starten zur Trainerlaufbahn

Adrian Schütz und Marc Winet, beides A-Junioren (Jahrgang 60), haben die erste Trainerlaufbahnstufe mit Erfolg bestanden. Wir gratulieren zum J-und-S-Leiter 1. — Reto Diem beendete in Wallisellen die technischen Disziplinen zum J-und-S-Leiter 2 mit Erfolg und dürfte in Bälde das SFV-Trainerdiplom ansteuern. Auch ihm zur weiteren Laufbahn viel Erfolg. KEW

Neues aus Afrika

(apd) Für Afrikareisende empfiehlt sich die neue Tanzam-Bahn Daressalaam — Kapiri Mposhi: sechsmal wöchentlich 1860 Kilometer Strecke in 36 Stunden zum Preis von 85 Franken in der 1. Klasse einschliesslich volle Verpflegung und Bettzeug. In die geräumigen Erstklassabteile brauchen sich nur vier Personen zu teilen; Reservation erwünscht, Photographieren unerwünscht.

Rapid Hacken unschlagbar in Preis und Leistung



ab
Fr. 890.-

Vom Garten- und Rasenspezialisten

ROBERT MEIER
Dorfstrasse 10, Geroldswil
Telefon 748 05 06
Werkstatt Dorfstrasse 38
Telefon 748 29 26

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07



**restaurant
rebstock**

Jetzt ist Spargelzeit —
geniessen Sie Spargeln
auf verschiedene Arten

Frische Forellen
blau oder meunière

... und viele andere
Spezialitäten

Gartenrestaurant
im Hof eröffnet

Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prä
Telefon 56 85 55



**Hier finden Sie
eine Riesen-
auswahl Teppiche
und vieles
andere mehr
in Maxi-Qualität
zu Mini-Preisen!**

Wand-zu-Wand-Teppiche ab Rollen — direkt zum Mitnehmen

SUNNY nur Fr. 11.—/qm

Superqualität zum Superpreis, durckgemustert

TASSO nur Fr. 12.90/qm

100% Polyamid, 400 cm breit, 6 Farben

VENEZIA nur Fr. 19.50/qm

Superfeiner Druckteppich, 100% Polyamid

DIANA nur Fr. 24.—/qm

modern gemustert, in 4 sympathischen Farben

PVC-Belag für Boden und Wand

REMO-PLAST nur Fr. 11.25/qm
mit Reliefstruktur, für Küche, WC, Bad usw.

**mini
HASLER prix**



Miniprix Lagerhausverkauf
Freihoferstrasse 14, Zürich
Tel. 01-54 18 72



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

Eglifilets

leicht gebraten

Zanderfilets

gebacken

Seezunge

St. Valery

Für Nichtfischliebhaber haben wir auch
andere **Spezialitäten**

Beefsteak Tartare

am Tisch zubereitet

3 Kegelbahnen

abends immer **P**

RESTAURANT WARTAU HÖGG

Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:

Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



Brautpaar aus Högg
sucht auf **Sommer/Herbst 1979** günstige

**3- oder 4-Zimmer-
Wohnung**

in Högg.

Offerten bitte an Telefon 750 49 17
(abends oder Sonntag)



**F. Christinger
Heizungsanlagen**
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

**•NEU•
WICHTIG**
«Der Högger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

Zu verkaufen

1 Lättlicouch franz.,
140 cm breit mit Matratze,
in bestem Zustand
Fr. 250.—.
1 Matratze sep., 140 cm
breit, Fr. 150.—.
Muss abgeholt werden.

Telefon 56 04 12

Zu vermieten

schöne 1½-Zimmer-
Wohnung mit Bad, Spann-
teppich und guteingrich-
teter Küche. Günstiger
Preis.

Anfragen an Tel. 56 59 03

Gesucht kleineres

Mehrfamilienhaus

in Högg.

Offerten unter Chiffre 1412
an den Verlag
«Der Högger», Postfach
8049 Zürich.

Aus dem Schulkreis Waidberg

Zusammenarbeit Eltern — Lehrer — Schulbehörden war das Thema der ausserordentlichen Mai-Sitzung der Kreisschulpflege Waidberg. In einem einleitenden Referat liess Schulpräsident **Alfred Bohren** die Veranstaltungen des letzten Schuljahres — u. a. öffentliche Elternabende zu den drei entscheidenden Wegmarken im Leben eines Schulkindes: Schuleintritt, Uebertritt in die Oberstufe, Schulaustritt und Berufswahl — Revue passieren. Neben solchen Grossveranstaltungen sind jedoch auch — nicht minder bedeutungsvoll — Klassen-Elternabende (über 100 im Schuljahr 1978/79) und unzählige persönliche Gespräche zwischen Eltern und Lehrern zu erwähnen, in denen Probleme einer Klasse oder eines einzelnen Kindes erörtert wurden. Im Beziehungsdreieck Eltern — Lehrer — Schulbehörden, in dessen Mittelpunkt das Kind steht, wies A. Bohren eine zentrale Bedeutung der Familie zu, die durchaus Ziel einer sinnvollen Lebensgestaltung sein kann. Vom Lehrer erfordert die heutige Zeit ein immer grösseres Engagement, fachliche Kompetenz und erzieherischen Weitblick. Die Mitglieder der vom Volk gewählten Schulpflege erfüllen neben ihrer Aufsichtspflicht eine Vermittlerfunktion und Informationsaufgabe als Gesprächspartner von Lehrer und Eltern. Einer Institutionalisierung der Elternarbeit steht A. Bohren eher skeptisch gegenüber, zu grosse Reglementierung engt ein und schwächt die persönliche Initiative; mehr Erfolg scheint eine gegenseitige Haltung der Offenheit zu versprechen, die eine Anpassung an aktuelle Bedürfnisse ermöglicht.

Drei weitere Referenten legten sodann ihre Erfahrungen und Zielvorstellungen dar, die sie aus ihrer Mitarbeit in einer Elterngruppe in Oberstrass gewonnen hatten. R. Goll, Primarlehrer, vertrat die Ansicht, Eltern und Elterngruppen, die sich für Schulprobleme interessieren, verdienen Unterstützung seitens der Lehrerschaft wie der Behörden, doch dürfe dem Lehrer die Entscheidungsfreiheit über Form und Zeitpunkt des Kontakts mit den Eltern nicht genommen werden. Elterngruppen sollten nicht vor allem der Auslösung gruppendynamischer Prozesse dienen, sondern sich in konkreter Weise mit Problemen der Kinder und der Schule befassen.

Frau G. Rüedi, die als Vertreterin der erwähnten Elterngruppe eingeladen worden war, betonte das Bedürfnis nach Gesprächspartnern aus Lehrer- und Behördenkreisen. Umwelteinflüsse, die sich sowohl auf die Familie wie auf die Schule auswirken, aber auch die Schule als Institution an sich, seien mögliche Diskussionsfelder für solche Gruppen. Die Referentin sprach einer Schule das Wort, die dem Kind vermehrt, als es ihrer Ansicht nach heute der Fall ist, die Möglichkeit gibt, seine Persönlichkeit zu entfalten. Sie sieht Eltern und Lehrer als Partner in der Erziehungsarbeit und befürwortet das Recht der Eltern zur Mitsprache in Schullangelegenheiten.

Fau R. Lüscher, Vizepräsidentin der Kreisschulpflege, erachtet als Behördemitglied den Kontakt mit dem Bürger als wertvoll. Eine auf das Humane ausgerichtete Schule bedarf des intensiven Kontaktes zwischen Lehrer und Eltern, diese sind als Erziehungspartner ernst zu nehmen. Jede Chance, mit interessierten Eltern auf freiwilliger Basis ins Gespräch zu kommen, sollte ergriffen werden.

Einer Humanisierung der Schule wurde in der nachfolgenden lebhaften Diskussion von seiten der Lehrer wie der Schulpflege zugestimmt; in einigen kritischen Voten kam jedoch zum Ausdruck, dass einerseits die masslosen Forderungen der Wirtschaft, andererseits die hochgespannten Erwartungen der Eltern solchen Bestrebungen oft zuwiderlaufen. Die Kreisschulpflege Waidberg und die Lehrerschaft sind nach wie vor aufgeschlossen gegenüber den berechtigten Anliegen der Eltern auf Information oder Mitsprache, wo es im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen möglich ist. Sie sind bereit, Informationen zu vermitteln und als Gesprächspartner zu dienen, im Bewusstsein, dass Eltern und Schule dasselbe Ziel vor Augen haben: das Wohl des Kindes.

Was der Leser meint...

... und was der Angesprochene antwortet

Offener Brief an Frau E. Mägli

Es freut mich, dass Sie ebenfalls sehr deutlich unser gemeinsames Bemühen unterstreichen, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schulbehörden zu verbessern. In der Sache sind wir uns einig, nicht aber in den einzusetzenden Mitteln und im einzuschlagenden Weg. Hier unterscheiden wir uns grundsätzlich: Sie bauen auf mehr Staat (reglementierte Ansprüche), ich auf mehr Freiheit und Verantwortung.

Für mich besteht die Aufgabe der Politik darin, das Zusammenleben menschlicher zu machen. Auch Sie haben in den letzten Jahren sicher erfahren, dass wir laufend an Problemkreise stossen, die sich einer gesetzlichen Regelung entziehen, weil sie zu komplex, äusserst differenziert und eben fast nur individuell lösbar sind (passive Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch usw.). Wir setzen insbesondere aus psychologischen Gründen deshalb unser ganzes Vertrauen in die positiven Kräfte des Menschen, damit er gewillt ist, das unersetzliche Gut «Freiheit» verantwortlich zu nutzen.

Und nun möchte ich Ihren Vorwurf entkräften,

dass es nicht genüge, in Artikeln in der Quartierzeitung von Högg und Wipkingen von der Zusammenarbeit zu schreiben, und zwar mit den statistischen Angaben aus der Kreisschulpflege Waidberg für den Zeitraum von Januar — Mai 1979. Es haben stattgefunden:

- 52 Elternabende für rund 2500 Eltern.
- Schülerclubinformationsfest Nordstrasse für 500 Eltern.
- 2 Veranstaltungen der Kreisschulpflege «Mein Kind — ein Erstklässler» unter Mitwirkung von über 20 Lehrkräften (Kindergärtnerinnen, Unterstufenlehrerinnen, Schwimmlehrern, Verkehrsinstruktoressen, Hortnerinnen, Schulpflegerinnen und der Schulärztin), wobei in Gruppen mit den rund 400 Eltern diskutiert wurde.
- Rund 170 Examen mit über 1000 Besuchern (Eltern, Grosseltern usw.), wobei in vielen kleinen Gesprächen dem Lehrer für seine geleistete Arbeit gedankt wurde.
- Sondersitzung der Kreisschulpflege zum Thema «Zusammenarbeit Eltern-Lehrer-Schulbehörden».
- Bazar von zwei Klassen im Schulhaus Allensmoos mit über 1000 Besuchern.
- Eine Reihe von Lehrern laden die Eltern am Samstag zur Teilnahme am Unterricht ein (neue Mathematik) und pflegen anschliessend das persönliche Gespräch.
- Es haben hunderte von Gesprächen persönlich und telefonisch zwischen den Beteiligten, sei es im Schulzimmer, im Büro der Kreisschulpflege oder andernorts stattgefunden.

Sie ersehen aus dieser kurzen Uebersicht, dass mein Appell gehört wird, dass die Zusammenarbeit zunimmt und die Kontakte eben äusserst vielfältig sind. Neben gemeinsamen Elternanlässen ist das Einzelgespräch zwischen Eltern und Lehrern, um dem Schüler neue gangbare Wege zu eröffnen, von unschätzbarem Wert. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat die Kleine Anfrage von R. Krämer Ende Mai beantwortet und ausgeführt, dass die Volksschule ihren Zweck «in Verbindung mit dem Elternhaus» erreichen soll, dass Mitsprache und Mitbestimmung in der Schulgesetzgebung bei allen Schullaufbahnentscheidungen bereits heute institutionalisiert sind.

Der Grundsatz der Zusammenarbeit besteht, für Konfliktsituationen (Schullaufbahnentscheidungen) gibt es klare Regelungen. Mit *obligatorischen Elternabenden* laufen wir Gefahr, das gegenseitige Vertrauen zu zerstören. Wer muss, verliert die Initiative und die Freude zu konstruktiver Zusammenarbeit. Die gute Zusammenarbeit erwächst aus dem freien Willen und dem Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten. Ich habe schon beim Amtsantritt die Schulpfleger aufgefordert, ihren Informationsauftrag als Aufsichtsbehörde zu überdenken. Seither höre ich von vielen Gesprächen zwischen Lehrern, Schulpflegerinnen und Eltern, die vom gemeinsamen Verständnis erfüllt sind, dem Schüler auf seinem Lebensweg echte Hilfe zu gewähren. Sicher gibt es aber auch Eltern, die den Umgang mit Lehrern und Behörden nicht gewohnt sind. Ich bitte deshalb diese Eltern, sich ein Herz zu fassen, sich Zeit und Mühe zu nehmen, um im Interesse ihres Kindes trotzdem, wie es die elterlichen Verpflichtungen von ihnen verlangen, Kontakt aufzunehmen. Ein Telefonanruf genügt, wir helfen ihnen weiter. Und wenn es von der Schule her notwendig ist, so werden die Lehrer oder die Schulbehörden sicher den ersten Schritt tun.

Alfred Bohren, Schulpräsident

Garage Bombach AG Zürich-Högg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

TV Höngg Handball

ZMC Amicitia — TV Höngg 13:15 (7:7)
Aufstellung: Imhof, Grässli, Tobler (3), Wirth (1), Fässler, Rüegg (1), Müllhaupt (6), Oppliger (3), Koller (1), Kienzi. — Strafen: Keine (die Höngger Spieler werden immer zahmer. Zum zweitenmal in Serie können unter dieser Rubrik keine Sünder gemeldet werden.) — SR: Herr Graf aus Oerlikon (Note: sehr gut). — Torfolge: 3:0, 6:2 (!), 6:6, 7:7, 8:9, 12:11, 13:13, 13:15.

(dm) Die beste Leistung der Höngger Mannschaft in der laufenden Meisterschaft. Zu Beginn des Spieles hätte wohl keiner der anwesenden Zuschauer einen Pfifferling auf einen Sieg der Höngger Mannschaft gewettet. Die zaghaft agierenden Spieler wurden von den Ami-Spielern regelrecht überrannt. Ehe sie sich versahen, lagen sie mit 3 Toren im Rückstand. Rüegg verschoss in dieser Phase sogar einen Penalty. Nach 12 (zwölf) Minuten gelang dann endlich der erste Torerfolg. Müllhaupt hiess der Schütze. Trotzdem blieb der TVH weiterhin unterlegen. Der Gegner buchte weitere Tore zur komfortablen 6:2-Führung. Im Gegensatz zu allen anderen Spielen raffte sich der TVH aber vor der Pause noch einmal auf. Plötzlich sah man keine Fehlpassse mehr. Die Spieler waren aufgewacht und begannen zu kämpfen. Man konnte sogar sehr schöne Spielzüge bestaunen, der Druck auf das gegnerische Tor nahm mehr und mehr zu. Die Tore mussten so zwangsläufig fallen. Was niemand erwartet hatte, traf ein. Der TVH schaffte noch vor der Pause den wichtigen Ausgleich.



Die Auswechselbank der Höngger: von links nach rechts: Kienzi, Rüegg, Tobler, Pohle.

Nach dem Seitenwechsel bot sich den Zuschauern das gleiche Bild wie am Ende der ersten Halbzeit. Amicitia wurde in der eigenen Platzhälfte eingeschnürt. Der Ball in den Reihen der Höngger lief wie am Schnürchen. Jeder kämpfte für den andern. Es wurde kein Ball verloren gegeben. Je länger die Partie dauerte, um so spannender und besser wurde sie. Die schönsten Tore erzielten die Höngger auf Gegenstösse. Oppliger, Müllhaupt und Koller liessen dem gegnerischen Hüter jeweils keine Chance. Amicitia raffte sich aber noch einmal auf. Die bisher punktlose Mannschaft wollte wenigstens ein Unentschieden. Die letzten 5 Minuten hätten einem Hitchcock-Krimi zur Ehre gereicht. Die Partie wogte auf und ab. In der hektischen Schlussphase besaßen die Höngger die besseren Nerven und bewiesen die grössere Spielübersicht. Beim Stande von 13:14 schloss Amicitia einen Angriff zu überhastet ab. Die Höngger konnten ihrerseits einen Angriff aufbauen, den Müllhaupt mit einem Torwurf erfolgreich abschloss. Grosses Aufatmen und Erleichterung auf Höngger Seite, enttäuschte Gesichter bei Ami. Die Mannschaft hat sich diesen Sieg mit ihrer kämpferischen Einstellung verdient. Die Spieler wirkten gegenüber der letzten Partie wie verwandelt. Erstaunlicherweise reichte die Kondition für die gesamte Spielzeit. Auch mit ein Grund für den Sieg. Der TVH mischt damit weiterhin in der Spitzengruppe mit.



Wir stellen vor
Hans-Ruedi (Gügs) Trachsel
H. R. Trachsel ist eher unter dem Namen «Gügs» bekannt. Den Ueberramen hat er seinem älteren Bruder zu verdanken. Dieser konnte als kleiner Junge den Namen Hans-Ruedi nicht

ausprechen. Er nannte seinen jüngeren Bruder immer «Hans-Güge». Daraus entstand dann der Name «Gügs». 1964 stiess H. R. Trachsel zum Turnverein Höngg. Genau gleich wie R. Zwicky wurde er schon ein Jahr später Jugihilfsleiter. Zudem übernahm H. R. Trachsel das Training der Handballjunioren. Unter seiner Leitung wuchsen die Spieler zu einer homogenen Mannschaft heran. Den grössten Triumph erlebten er und seine Junioren in der Saison 1974/75, als der Aufstieg ins A-Inter, die höchste Juniorenspielklasse der Schweiz, gelang. Insgesamt war H. R. Trachsel 8 Jahre lang Handballtrainer. Die Junioren bedauerten seinen Abgang. Für sie war H. R. Trachsel stets ein Vorbild gewesen. H. R. Trachsel überredete auch die Aktiven, dem Handballsport zu fröhnen. 1972 übernahm der begeisterte Skifahrer ein weiteres Amt. Er wurde Vize-Oberturner. Aber auch als Leichtathlet war H. R. Trachsel sehr erfolgreich. An den Einkampfmeisterschaften 1966 gewann er im 100-m-Lauf und im Speerwerfen je die Bronzemedaille. In diesem Jahr wurde H. R. Trachsel zum Oberturner gewählt. Der neue Posten füllt den immer zu einem Spass aufgelegten Trachsel zur Genüge aus. Trotzdem findet er immer noch Zeit zum Handballspielen. In der 4.-Liga-Mannschaft des Vereins stellt er seinen Mann. Ausserdem kämpft er mit der Korbballmannschaft um Meisterschaftspunkte.



Die Freiheit jedes einzelnen wird mehr und mehr beschnitten. Paragraphen und Vorschriften drohen uns zu ersticken. Deshalb:

Soviel Staat wie nötig,
soviel Freiheit wie möglich.

Aktion Spielplätze

(GBA) Das Gartenbauamt der Stadt Zürich führt im laufenden Jahr, dem internationalen Jahr des Kindes, eine «Aktion Spielplätze» durch. Hauptziel ist die Verbesserung der Spielsituation für Kinder. Natürliche Spielräume, wie zum Beispiel der Bauernhof oder der Wald, gingen in der letzten Zeit verloren oder sind in die Ferne gerückt. Das spielende Kind gerät sehr rasch in Konflikt mit Erwachsenen, wie Hauswart, lärmempfindlichen Nachbarn, sobald es seinen ihm zugewiesenen Spielraum überschreitet. Dazu kommt, dass viele Spiele heute nicht mehr bekannt sind und die

Die kleinsten Höngger «Künstler»

DROGERIE



Das sehenswerte Schaufenster

Zurzeit zeigen Kinder des Bläsi-Kindergartens Beispiele ihres kreativen Schaffens im Schaufenster der Bläsi-Drogerie. Der Aussteller des Kinderkleidchenfensters wandte sich an den Kindergarten, der ihm spontan zu dieser sehenswerten Dekoration verhalf. Es ist erstaunlich, was die 5- und 6jährigen Sprösslinge, unter der Leitung der Kindergärtnerinnen Frau Schäppi und Fräulein Kolb, an Zeich-

nungen und Basteleien zustande bringen. Die Werke haben eine Ausstrahlung von Fröhlichkeit und unbekümmerten Einfällen, wie sie Erwachsene kaum mehr zum Ausdruck bringen könnten. Verkäuflich sind leider nur die Kinderkleidchen und Bébé-Artikel, nicht aber die Kunstwerke der angehenden Höngger Künstler.

Kinder oftmals nichts mehr mit sich anzufangen wissen.

Das Gartenbauamt führt nun in Zusammenarbeit mit Lehrer- und Kindergartenseminarien, Pfadigruppen und aktiven Eltern verschiedene Aktionen durch. Geplant sind Spielplatzbetreuungen, bei denen es darum geht, aus dem bestehenden Raum mehr zu machen und Ideen zu vermitteln, weiter die Errichtung eines vorläufig provisorischen Bauspielplatzes, um auch für Schulkinder eine attraktive Spielmöglichkeit zu gestalten; ein Kinderflohmarkt und anderes mehr.

Das Gartenbauamt ist an Ideen oder aktiver Mitarbeit von Einzelpersonen oder Gruppierungen interessiert. Kontaktadresse: Gartenbauamt der Stadt Zürich, «Aktion Spielplätze», Postfach, 8023 Zürich, Telefon 216 23 29.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Festtag. In das neue Lebensjahr hinein begleiten Sie unsere allerbesten Wünsche, viel Kraft und Mut und jeden Tag neu, Gottes reiche Durchhilfe.

2. Juni 1979: Frau Marie Placek, Limmattalstrasse 388, 80 Jahre.

4. Juni 1979: Fräulein Bertha Hausheer, Hohenklingenstrasse 40, 93 Jahre.

7. Juni 1979: Frau Fanny Grimm-Kuhn, Konrad Ilg-Strasse 27, 80 Jahre.

Alles Liebe und Gute und herzliche Geburtstagsgrüsse.

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg und die
Quartierzeitung «Der Höngger»

Zivilstandsnachrichten

EHEVERKÜNDUNGEN

Scheidegger, Paul, lic. phil., Psychologe, von Basel und Huttwil BE, Regensdorferstrasse 77, und Blättler, Judith, Kinderschwestern, von Wolfenschiessen NW.

BESTATTUNGEN

Brunner, Rosa, gew. Hilfsarbeiterin, geb. 1902, von Hemberg SG, Ottenbergstrasse 11a.

Neumann, Andor, Buchhalter, geb. 1923, von Zürich, Gatte der Martha geb. Herkommer; In der Schöpf 19.

Ketterer geb. Stocker, Johanna, geb. 1902, von Zürich, Witwe des Paul, gew. Elektromonteurs; Imbisbühlstrasse 119.

Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden. Behandlung an modernsten Geräten. Günstiger Preis da privat. Telefonische Anmeldung Mo—Fr 44 83 89 (Höngg) Frau F. Kornfein



Der neue Ascona 2000 Berlina
SILVER BIRD

Für Leute mit persönlichem Stil.

Den neuen SILVER BIRD gibt es nur in beschränkter Stückzahl, und ausschliesslich mit einer wertvollen Lackierung: Silber metallisé. Er hat einen starken 2-Liter-S-Motor (100 DIN-PS) und bietet eine Luxusausstattung, die höchsten Ansprüchen gerecht wird. Kommen. Sehen. Probefahren.

Tip-Top Autowerk AG.

Zürich, Badenerstrasse 458, 01 52 77 66

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats:
Regensberger Riesling X Sylvaner 1977
Winzer Wy
Rafzer Beerli 1977
Winzer Wy

Weinverkauf



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. AG
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20

bei Zweifel Höngg

Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

NEU! Einmalig!

Home-Work-Center Zürich

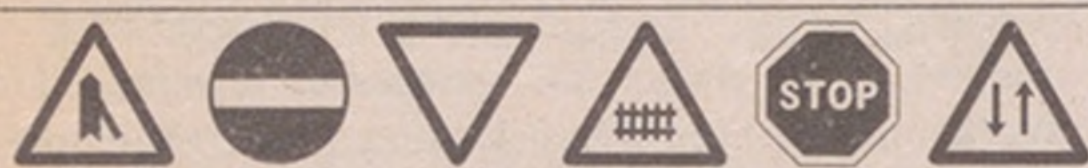
Das einmalige Bastelzentrum für den Kenner!

- Grosse HOME-WORK-Werkstatt. Beste Maschinen.
- Beste Werkzeuge! Grosser SHOW-ROOM!
- HOME-WORK-Kurs! Günstig!
- HOME-WORK-CLUB — noch günstiger!

Gegründet von Bastlern für Bastler!
Telefonieren — orientieren — mitmachen!

Uebrigens — auch AHV-Rentner sind willkommen!

HOME-WORK-Center, Limmattalstr 200, 8049 Zürich
Telefon 750 44 37 gibt Auskunft — auch abends.



FAHRSCHULE HÖNGG



01/844 2 488

Max Ernest Vogel
Limmattalstrasse 180
CH-8049 Zürich
Natel: 050/222 488

Vermisst seit 26. Mai 1979

**brauner
Tiger-Kater**
Pele!

Revier zwischen unterer
Bäulstrasse/Ackerstein-
strasse.

Sachdienliche Mitteilungen
bitte an Telefon 56 61 07.

Zu vermieten per sofort
oder nach Uebereinkunft
an der Imbisbühlstrasse

Garageplätze
in Autoeinstellhalle.

Mietzins Fr. 70.— p. Monat.

Telefon 48 27 77, Bürozeit

Ruhiges, seriöses Fräulein,
sucht Nähe Fränkental
oder Umgebung ruhige

**1- bis 2-Zimmer-
Wohnung**

sonnig und mit Balkon
und separater Küche.
Keine Parterrewohnung.
Mietzins Fr. 350.— bis
Fr. 400.—

Telefon 56 13 10 / 56 70 03

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg

Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Günstig und preiswert
in vielen Sorten
und Farben:

**Geranien
Petunien**

Calceolarien, Fleissige
Lieschen, Fuchsien,
Verbenen, Ageratum usw.
Sommerflorsetzlinge,
Gewürzpflanzen, Gemüse-
setzlinge. Erde, Torf usw.

Bringen Sie Ihre Balkon-
kisten zum Bepflanzen!

Wir können innert 2 bis 10 Tagen

Ihre alten Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren.

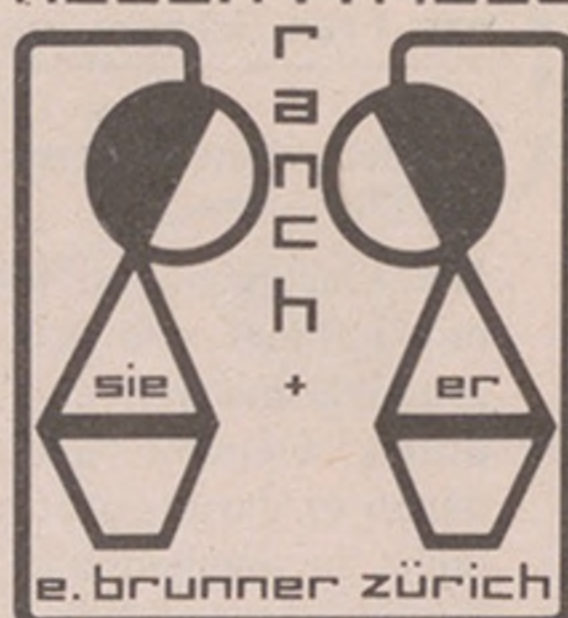
Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!

56 22 00

Jos. Berchtold

Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich

hosen + mode



**hosen + mode ranch
erich brunner**

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
Für Sie und Ihn.



Limmattalstrasse 232
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

**ELEKTRO
GEHRIG**

- Elektroinstallationen jeglicher Art
- Telefoninstallationen
- Gegensprechanlagen

Am Wasser 140
8049 Zürich
Telefon 01/56 41 87

Dorfstrasse 54
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 04 97

Gesucht in Höngg günstige

Werkstatt oder Lokal

mit WC. Zirka 20 bis 30 qm.

Telefon 42 03 32

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

*Ihr Confiseur im
Flughafen
Steiner*

airport PLAZA Flughafen Kloten
Ladengeschoss im Parkhaus B Lift

Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

Ihr Höngger Quartierbeck

Bei schönem Wetter

**Garten
und Terrasse
offen**

Terrasse bedient
Garten Self-Service

Eva und Alex
Meier-Schertler



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

**NEON—
LICHT AG**

Lichtreklamen, Neonbeleuchtungen
Beschriftungen

Wir suchen nach Vereinbarung für
unseren Hauptsitz in Zürich-Höngg
eine zuverlässige

Buchhalterin

Ihr Aufgabenbereich umfasst:
Kreditoren und Hauptbuch. Es steht
eine Ruf-Intracont-Buchungsmaschine
zur Verfügung.

Sie werden sorgfältig eingearbeitet.
Sie arbeiten gerne selbständig in
kleinem Team, besitzen eine kauf-
männische Ausbildung und haben
bereits Erfahrung in der Buchhaltung.
Nebst modernen Sozialleistungen und
einem leistungsgerechten Salär, bieten
wir Ihnen einen Arbeitsplatz in Ihrer
Nähe sowie die Möglichkeit, Ihre
Arbeitszeit von zirka 80 Prozent auf
4 oder 5 Tage zu verteilen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen,
senden Sie uns bitte eine schriftliche
Bewerbung oder telefonieren Sie uns
und verlangen Sie Herrn Bieri.

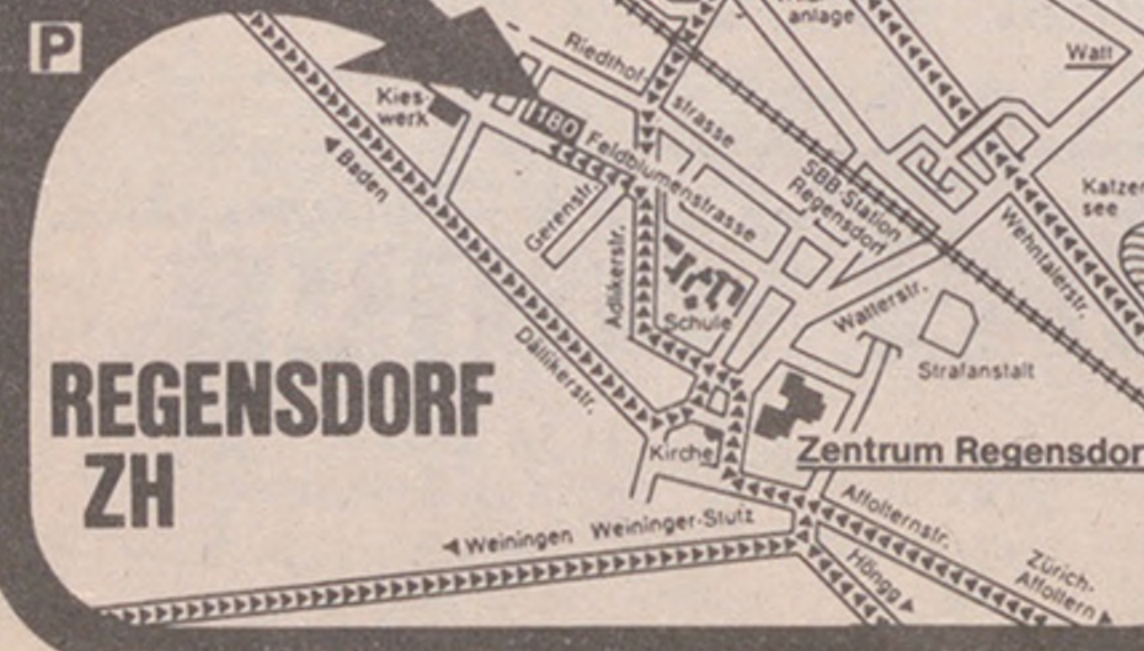
Neon-Licht AG
Limmattalstrasse 340, 8049 Zürich
Telefon 56 84 44

**TV-Reparaturen 8-20
Uhr**

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

ROKA GmbH
8105 REGENSDORF DER

Feldblumenstr. 180
Strasse zum
Kieswerk
Gewerbezone
01/840 34 40



Spannteppiche zu TIEFST-PREISEN direkt ab Rollen!

**SPANNTEPPICH
GIGANT**

Öffnungszeiten:

Täglich 9.00—18.30

Donnerstag

bis 21.00

Samstag

bis 16.00

Währungsgewinne werden weitergegeben!

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.
Gegen Anzahlung werden Teppiche reserviert.